Ammler Zitig

Nr. 339 | **November 2026**

Inhalt

125 Jahre Tourismus in Amden 6

Drei Fragen an Billy Tischhauser 11

Wer hat den schönsten «Ammlergrind»? 12

Die Wasserversorgung feiert Jubiläum 13

Wo der Himmel zum Kirchendach wird 15

Viehschau Amden: Angela wird zur Miss Amden gekürt

An der Gemeindeviehschau vom Dienstag, 13. Oktober, präsentierten die Ammler Bauern ihre Zuchttiere. 187 Tiere, gleich viele wie im Vorjahr, zeigten sich den interessierten Zuschauenden. Besonders erfolgreich war Röbi Fäh vom Gschwendsegg, dessen Kühe mehrere Spitzenplätze belegten.

Cornelia Rutz

Die Gemeindeviehschau stand ganz im Zeichen der Viehzucht und der züchterischen Arbeit der Landwirtschaftsbetriebe aus Amden. Souverän führte Gemeinderat Köbi Büsser die Gäste durch das abwechslungsreiche Tagesprogramm. Auf dem Schauplatz waren insgesamt 187 Tiere aufgeführt. Die beiden Experten Gerald Scherrer und Philip Müller hatten die anspruchsvolle Aufgabe, die Tiere in den verschiedenen Abteilungen zu rangieren. Die Umbinder arbeiteten effizient und ruhig. Die Rangliste zeigte die Vielfalt und Qualität der Ammler Viehzucht, von den Erstmelkkühen bis zu den älteren, mehrfach abgekalbten Kühen.

Ein besonderer Höhepunkt war die Wahl zur «Miss Amden». Den begehrten Titel sicherte sich einmal mehr Röbi Fäh mit seiner Kuh Angela, einer Tochter des Stiers Palmer. Patrick Gmür spendete die schöne Glocke. Auf den zweiten Platz schaffte es Abella, deren Vater Rocky ist und die ebenfalls aus dem Stall von Röbi Fäh stammt. Rang drei ging an Alvina von Fridolin Rüdisüli, Widi. Den vierten Platz belegte Aqua. Ihr Vater ist Biniam; sie stammt ebenfalls aus dem Betrieb von Fäh.

Auch im Schöneuter-Wettbewerb konnte der Betrieb von Röbi Fäh mehrere Spitzenplätze verbuchen. Bei den Erstmelkkühen gewann Apollonia, eine Tochter von Parfect. Die Kuh gehört Junior Roman Fäh. Stolz durfte Roman die gespendete Schelle der IG Braunvieh entgegennehmen. Den zweiten Rang belegte Alma, deren Vater Amir ist, gefolgt von Aqua mit dem Vater Biniam. Beide Kühe gehören Röbi Fäh.

Bei den Kühen in der zweiten und dritten Laktation gewann Abella von Röbi Fäh, deren Vater Rocky ist. Ria von Rolf Böni, Port, erreichte den zweiten Platz, gefolgt von Hirta von Koni Jöhl vom Stock.

In der Kategorie der Kühe ab der vierten Laktation setzte sich Angela von Röbi Fäh durch. Mägi von Köbi Forrer, Fallen, belegte den zweiten Rang. Angie von Fäh erreichte den dritten Platz. Damit bestätigte Angela ihre starke Stellung und setzte sich auch in der Wahl zur Miss Amden an die Spitze.

Fortsetzung Seite 2



Angela von Röbi Fäh vom Gschwendsegg überzeugte gleich doppelt: Sie gewann den Titel «Miss Amden» und setzte sich auch im Schöneuter-Wettbewerb der Kühe ab der vierten Laktation an die Spitze.

© Cornelia Rutz

Fitness-Star mit 20 Punkten

Eine weitere Auszeichnung ging an Amanda von Rolf Büsser, Weisstannen. Die Kuh mit dem Vater Blooming wurde mit 20 Punkten zum «Fitness-Star» gekürt. Den zweiten Platz teilten sich Laby von Max Bachmann, Hag, und Bella von Willi Gmür, Geren, mit jeweils 19 Punkten.

Bei den Kühen mit Dauerleistung gewann Anett von Röbi Fäh vor Alexandra, die ebenfalls von Fäh gehalten wird. Den dritten Rang erreichte Alba von Köbi Forrer.

Zuchtarbeit über Generationen

Wie nachhaltig die züchterische Arbeit sein kann, zeigte die aufgeführte Generationenfolge aus dem Betrieb von Andreas Thoma, Roub. Die Stammkuh Chiara, geboren 2015, bildet den Ausgangspunkt einer Familie, die über Tochter Carla, Enkelin Caya und Urenkelin Corsina bis zur Ururenkelin Calea reicht. Diese fünf Generationen veranschaulichen die langfristige Bedeutung einer konsequenten Zucht.

Die Gemeindeviehschau in Amden bot damit einen Überblick über die Leistungen der örtlichen Viehzuchtbetriebe. Die Rangliste würdigte nicht nur einzelne Spitzentiere, sondern zeigte auch die kontinuierliche Arbeit der Bauernfamilien, die ihre Herden mit Sorgfalt und Fachwissen weiterentwickeln.

Im Festzelt wurden die zahlreichen Besuchenden von der Wirtefamilie Büsser und ihren vielen Helfenden aufs Beste verköstigt. Am Abend wurden die gespendeten Schellen von Mode Winet an weitere Schöneuter-Besitzer verteilt. Das Simmentaler Zuchtkalb, das am Tag viele Streicheleinheiten erhalten hatte, wurde verlost. Der glückliche Gewinner, Nevio Büsser, schwärmt von seinem Kalb: Es sei sehr anhänglich. Gespendet hatte das zweiwöchige Kalb «Fabel» Rolf Hinder vom Viehhandel Zuzwil.



Roman Fäh freut sich, dass seine Kuh Apollonia den Schöneuter-Wettbewerb gewinnt. © Cornelia Rutz



Kuh Mägi, Vater Palmer, darf auch eine Schelle entgegennehmen. Elektro Good überreicht sie Familie Forrer. © Cornelia Rutz



Rolf Böni erhält die Schelle für Kuh Ria, Vater Visor. Schellenspender ist Remo Gmür, Sägerei. © Cornelia Rutz

Impressum

Herausgeberin: Politische Gemeinde Amden

Verantwortlich: Gemeinderatskanzlei

Redaktion:
Roman Gmür, Urs Roth (Redaktionsleitung), Pius Rüdisüli, Cornelia Rutz, Marlies Steinmann, Amden Weesen Tourismus

Kontakt, Abonnements:
ammlerzitig@amden.ch, 058 228 25 09

Gestaltung und Druck:
ERNi Druck und Media AG, Kaltbrunn

Auflage: 1800 Exemplare
Erscheint monatlich

29. Jahrgang

Preis: Jahresabonnement für Auswärtige
CHF 50.– / per A-Post CHF 60.–

Informationen der Politischen Gemeinde Amden

Ergebnis Urnenabstimmung

An der Urnenabstimmung vom 27. September 2026 haben die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde Amden der Vorlage «Erwerb von 2'610 m^2 Land ab dem Grundstück Nr. 134, Dorfstrasse 60, Amden» mit 584 Ja- zu 148 Nein-Stimmen zugestimmt. Die Stimmbeteiligung betrug 52,77%. Bereits Ende August 2026 hatte die Bürgerschaft der Ortsgemeinde Amden dem Erwerb des Landteils, auf dem sich das Gebäude Nr. 377 befindet, zugestimmt. Die Politische Gemeinde Amden, die Ortsgemeinde Amden und das Institut Menzingen arbeiten derzeit zusammen mit dem Grundbuchamt an der Finalisierung des Kaufvertrags.

Einführung E-Voting

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde Amden können ab dem Abstimmungs- und Wahlsonntag vom 28. Februar 2027 elektronisch abstimmen und wählen.

Für die Nutzung des elektronischen Stimmkanals ist eine einmalige Anmeldung erforderlich. Den Stimmberechtigten, die sich für E-Voting angemeldet haben, wird künftig bei jedem Urnengang das Stimmmaterial sowohl für die elektronische Stimmabgabe wie auch für die bisherigen Kanäle (brieflich und Urne) zugesendet. An- und Abmeldungen sind jederzeit möglich und werden berücksichtigt, wenn sie spätestens acht Wochen vor dem Wahl- oder Abstimmungssonntag vorgenommen werden.

So funktioniert die Anmeldung:

1. QR-Code scannen und Anmeldung starten
2. Daten eingeben und Anmeldung bestätigen
3. Schriftliche Bestätigung per Post erhalten

Für die Anmeldung benötigen Sie Ihre AHV-Nummer. Weitere Informationen zu E-Voting können unter *e-voting.sg.ch* nachgelesen werden.

Betrieb Hallenbad

Aufgrund krankheitsbedingter Personalausfälle musste das Hallenbad in den vergangenen Wochen an einzelnen Tagen geschlossen bleiben. Dank der temporären Anstellung von zwei neuen Mitarbeitenden hat sich die Personalsituation inzwischen entspannt und der Betrieb kann wieder stabiler gewährleistet werden.

Bauarbeiten am Fliweg

Im Abschnitt zwischen den Liegenschaften am Fliweg 12 und dem Fliweg 20 müssen verschiedene Werkleitungen erneuert werden. Die entsprechenden Bauarbeiten werden ab dem 4. November 2026 durch die Walter Hösli AG, Glarus, ausgeführt. Die Dauer der Bauarbeiten ist von den Witterungsverhältnissen abhängig. Der Abschluss der Arbeiten ist voraussichtlich vor Weihnachten geplant.



Am Fliweg werden ab November diverse Werkleitungen erneuert. *© Wickli + Brunner AG, Amden*

Genehmigung Bauabrechnung

Im Herbst 2025 begannen die Bauarbeiten zur abwassermässigen Erschliessung des Gebiets Gschwend. Für das Projekt wurde mit Kosten von CHF 285'000 gerechnet. Die Arbeiten konnten inzwischen abgeschlossen werden. Die Bauabrechnung weist Gesamtkosten von CHF 245'809.41 aus und liegt damit rund CHF 39'000 unter dem Kostenvoranschlag.

Ablesung Wasserzähler

Die mit einem Funkmodul ausgerüsteten Wasserzähler werden im Zeitraum vom 1. bis 10. Dezember 2026 ausgelesen. Wasserzähler ohne Funkmodul müssen von den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern selbst abgelesen werden. Die betroffenen Personen erhalten dazu eine schriftliche Aufforderung.

Rechnungsstellung Wasser- und Abwassergebühren

Die Gebührenrechnung für das Jahr 2026 wird voraussichtlich bis Ende Jahr zugestellt. Erstmals umfasst die Rechnung sowohl die Wasser- als auch die Abwassergebühren für das gesamte Kalenderjahr. Für die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung gelten seit dem 1. Januar 2026 neue Reglemente und Gebührentarife. Diese können auf der Website der Politischen Gemeinde Amden eingesehen werden.

Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen erteilt:

- Fekete Tamàs Fülöp und Weisshaupt Rahel, Zürich: Sondierbohrung mit Absenk- oder Pumpversuch hinsichtlich Ersatz Ölheizung durch Wärmepumpe mit zwei Erdsondenbohrungen beim Wohnhaus an der Lärchenstrasse 4
- Erbengemeinschaft Grossmann Krebs Rosa, Hombrechtikon: Einbau Holztäfer, Holzboden sowie einer Treppe und eines Lavabos in den Stall Nr. 740 in Betlis
- Brühlmann André und Bettina, Allmeindstrasse 31: Abbruch Balkon im Obergeschoss, Neubau Pergola auf Balkon im Erdgeschoss inkl. Ersatz Balkongeländer
- Jimmy Gerda, Schwerzenbach: Ersatz Elektroheizung durch aussen aufgestellte Luft-Wasser-Wärmepumpe beim Wohnhaus an der Leistkammstrasse 35
- Holdener Andrea, Lachen: Balkonerweiterung und Anpassung des Balkongeländers beim Wohnhaus an der Birkenstrasse 9
- GmürSport, Gmür Niklaus, Rütistrasse 3: Errichtung eines temporären Pavillons für den Skiverleih an der Chapfstrasse

Politische Gemeinde Amden

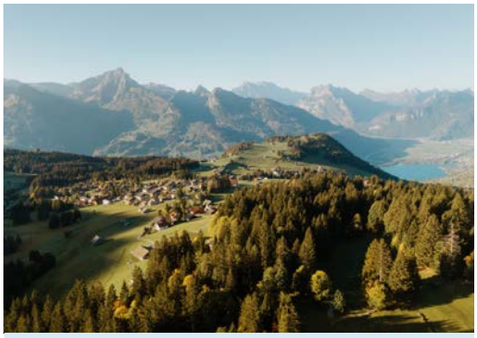
Seniorenmittagessen

Wir treffen uns am **Mittwoch, 18. November 2026 um 11.45 Uhr,** in der Cafeteria des Alters- und Pflegeheims im Aeschen.

Das Mittagessen (Salat, Hauptgang, Dessert und Kaffee) kostet CHF 25.00.

Damit alle Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit haben, am Essen teilzunehmen, bietet das Alters- und Pflegeheim einen kostenlosen Transportdienst an. Über die Heimleitung (076 558 20 59) kann der Transport ab dem Parkplatz Unterbach (jeweils um 11.30 Uhr) oder bei Bedarf ab dem Wohnort bestellt werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Arvenbüel. © zVg



Höhenweg. © zVg

Politische Gemeinde Amden

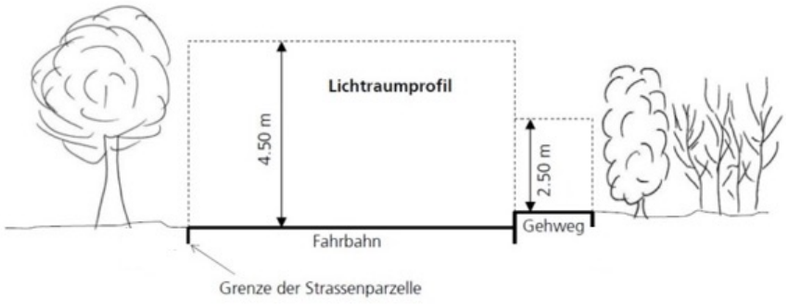
Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern

Um eine rationelle Schneeräumung im kommenden Winter zu gewährleisten, bitten wir die Eigentümer/innen von Liegenschaften, die an öffentliche Strassen angrenzen, die folgenden strassenpolizeilichen Bestimmungen des kantonalen Strassengesetzes zu beachten und einzuhalten:

Art. 104
Ohne besondere Vorschriften gelten als Strassenabstände für:
a) ...
b) Bäume: 2,50 m an Kantonsstrassen und Gemeindestrassen erster und zweiter Klasse;
b[bis]) ...
c) Lebhäge, Zierbäume und Sträucher: 0,60 m, über 1,80 m Höhe zusätzlich die Mehrhöhe;
d) Einfriedungen von 0,45 m bis 1,20 m Höhe: 0,09 m, über 1,20 m Höhe zusätzlich die Mehrhöhe.

Art. 106
Pflanzen dürfen nicht in den Lichtraum der Strasse ragen.
Ohne besondere Vorschriften beträgt die Höhe des Lichtraums:
a) 4,50 m über Verkehrsflächen, die für den Fahrverkehr bestimmt sind;
b) 2,50 m über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrverkehr bestimmt sind.

Art. 107
Die Abstände werden ab Strassengrenze gemessen. Ist keine Strassenparzelle ausgeschieden, so wird ab Strassenrand gemessen. Als Strassenrand gilt die Abgrenzung der Verkehrsfläche. Für Bäume und Wälder gelten die Abstände ab Stockgrenze.



Bitte schneiden Sie überragende oder Sicht behindernde Äste und Sträucher **bis zum 15. November 2026** auf die gesetzlichen Abstände zurück. Beachten Sie dabei, dass die Äste im Winter durch den Schneedruck weiter in den Lichtraum der Strasse ragen als noch im Herbst. Wo das Zurückschneiden unterbleibt, muss unser Werkdienst dies auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer/innen tun. Ein Ersatzanspruch kann nicht geltend gemacht werden. Wir danken Ihnen für das Verständnis.

Museum Galerie Amden

16. August 2026 – 1. November 2026
Susan Kopp – Samtpfoten & Co: Bilder – Drucke – Skulpturen

13. Dezember 2026 – 4. April 2027
Dani Romer – Bilder in verschiedenen Techniken

100 Jahre Wasserversorgung Amden – Stabsübergabe von Wendelin Böni an Ralph Gmür

Die Wasserversorgung Amden feiert in diesem Jahr inoffiziell ihr 100-jähriges Bestehen. Passend zu diesem Jubiläum steht auch ein Wechsel in der Leitung an: Am 1. November 2026 übernimmt Ralph Gmür die Funktion des Brunnenmeisters von Wendelin Böni. Dieser hat die Wasserversorgung während fast 30 Jahren betreut und wird Ende Februar 2028 pensioniert.

Gemeinderatskanzlei

Am 4. November 1926 wurde die «Wasserversorgungskorporation Mattstock» gegründet. Wie der ehemalige Gemeindepräsident Thomas Angehrn recherchiert hat, war die Versorgung mit Trinkwasser zuvor gerade für die vielen verstreuten Siedlungen und Bauernhäuser in Amden nicht immer einfach. Das Wasser stammte aus privaten oder gemeinsam genutzten Quellen. Je nach Standort gab es Unterschiede bei der verfügbaren Wassermenge und der Wasserqualität.

Mit der Gründung der Wasserkorporation wurde der Grundstein für eine gemeinsame Trinkwasserversorgung gelegt. In den folgenden Jahrzehnten wurde das Versorgungsgebiet laufend erweitert. Auf den 1. Januar 1997 ging die Wasserversorgung an die Politische Gemeinde Amden über.

Heute umfasst die Wasserversorgung rund 45 Kilometer Leitungen, neun Reservoirs und zwei Stufenpumpwerke. Dank den ergiebigen Quellen steht der Gemeinde normalerweise genügend Trinkwasser zur Verfügung. Mit vier Turbinen wird zudem Strom aus dem Quellwasser gewonnen.

Fast 30 Jahre im Dienst der Wasserversorgung

Wendelin Böni ist seit dem 1. März 1997 als Brunnenmeister für die Politische Gemeinde Amden tätig. Damit hat er die Wasserversorgung praktisch seit deren Übernahme durch die Gemeinde begleitet.

In dieser Zeit hat sich die Wasserversorgung stetig weiterentwickelt. Leitungen, Reservoirs und technische Anlagen wurden ausgebaut und modernisiert. Wendelin Böni hat diese Entwicklung über viele Jahre als Brunnenmeister begleitet und mit seinem grossen Erfahrungsschatz zum zuverlässigen Betrieb der Anlagen beigetragen.

Eine weitere organisatorische Veränderung erfolgte auf den 1. Januar 2022. Damals wurde der operative Teil der Wasserversorgung in den Werkdienst der Gemeinde integriert. Seither übernimmt Wendelin Böni neben seiner Funktion als Brunnenmeister auch allgemeine Arbeiten im Werkdienst. Die engere Zusammenarbeit erleichtert insbesondere die gegenseitige Unterstützung und die Stellvertretung bei Einsätzen.

Ralph Gmür übernimmt die Verantwortung

Im Hinblick auf seine Pensionierung Ende Februar 2028 hat Wendelin Böni selbst vorgeschlagen, die Funktion als Brunnenmeister frühzeitig an Ralph Gmür zu übergeben. Damit bleibt genügend Zeit, um sein Wissen und seine langjährige Erfahrung an seinen Nachfolger weiterzugeben.

Ralph Gmür arbeitet seit 2015 im Werkdienst der Politischen Gemeinde Amden und ist bereits seit längerer Zeit mit der Wasserversorgung vertraut. Wie in der Juli-Ausgabe der Ammler Zitig berichtet, hat er die anspruchsvolle Weiterbildung zum Brunnenmeister mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat gratuliert Ralph Gmür nochmals herzlich zu diesem Prüfungserfolg.

Mit der abgeschlossenen Weiterbildung und seiner bisherigen Erfahrung im Werkdienst bringt Ralph Gmür beste Voraussetzungen für die neue Aufgabe mit. Er übernimmt die Leitung der Wasserversorgung am 1. November 2026. Wendelin Böni bleibt bis zu seiner Pensionierung weiterhin im Werkdienst sowie der Wasserversorgung tätig und unterstützt die Übergabe.

Ein herzliches Dankeschön an Wendelin Böni

Der Gemeinderat dankt Wendelin Böni herzlich für seinen langjährigen und wertvollen Einsatz zugunsten der Wasserversorgung Amden. Seit bald 30 Jahren trägt er Verantwortung dafür, dass die Bevölkerung zuverlässig mit sauberem Trinkwasser versorgt wird. Seine grosse Erfahrung, seine Kenntnisse der örtlichen Anlagen und sein persönliches Engagement sind für die Gemeinde von grossem Wert.

Besonders dankt der Gemeinderat Wendelin Böni für seine Bereitschaft, die Nachfolge frühzeitig zu regeln und Ralph Gmür sorgfältig in die neue Verantwortung einzuführen.

Der Gemeinderat wünscht Ralph Gmür viel Freude und Erfolg als neuer Brunnenmeister und freut sich, dass die Wasserversorgung Amden auch nach ihrem 100-jährigen Bestehen gut aufgestellt ist.



Symbolische Übergabe: Wendelin Böni (r.) überreicht Ralph Gmür den Schieberschlüssel.

© Marlies Steinmann

125 Jahre Tourismus in Amden – ein Jubiläum mit Weitblick

Vom «Luft- und Badekurort» zum Erlebnisraum am Walensee: Seit 125 Jahren locken Berge, See und gute Luft Gäste nach Amden und Weesen. Gefeiert wurde das Jubiläum dort, wo die Geschichte und Gegenwart des Tourismus besonders schön zusammenkommen – auf dem Walensee, an Bord der MS Swiss Pearl.

Urs Roth

Man schrieb das Jahr 1901, genauer gesagt den 9. Juni, als sich in Amden eine Schar von Männern traf – die Frauen hatten damals bei solch wichtigen Dingen noch nichts zu sagen –, um einen Verkehrsverein zu gründen. 125 Jahre ist es also her, dass sich Amden sozusagen offiziell als Tourismusort positionierte. Diese Tatsache nahm Amden Weesen Tourismus (AWT) zum Anlass, das Jubiläumsjahr gebührend zu feiern.

Über 200 Einladungen hatte das Tourismusbüro an Mitglieder und weitere Tourismusfreunde – darunter auch ehemalige Mitarbeitende – verschickt, um gemeinsam am 25. September zu feiern. Und zwar an einem besonderen Ort: auf dem Walensee, auf der MS Swiss Pearl. Das grösste Schiff der Walensee-Flotte konnte in Weesen wegen des tiefen Wasserstands allerdings nicht anlegen, sodass die Gäste vorerst einen Umweg in Kauf nehmen mussten – einwandfrei organisiert vom Tourismusbüro. Zwei AWA-Busse chauffierten die Besucherinnen und Besucher nach Unterterzen, wo die Feier um 18 Uhr beginnen konnte.



«Gäste ansprechen, die unsere Destination bewusst erleben»: Geschäftsführerin Corina Büsser © AWT

Von der Luftkur zur Erlebnisdestination

In ihrer Festrede blickte Geschäftsführerin Corina Büsser zurück auf die Zeit vor 1901, als Weesen bereits «ein international bekannter Luft- und Badekurort» war. Seit 1837, beziehungsweise 1858, öffneten Schiff und Eisenbahn nicht nur den Gästen den Weg an den Walensee, sondern auch den Einheimischen den Weg nach aussen. Anders in Amden: Hier kam es bereits 1882 zum Bau der Strasse ins Unterland – und das nicht ganz ohne Nebengeräusche. Einzelne Ammlerinnen und Ammler fürchteten, eine Strasse würde der sündigen Welt Tür und Tor öffnen.

Mittlerweile gehe es längst nicht mehr darum, möglichst viele Menschen nach Weesen und Amden zu bringen, erklärte Corina Büsser. «Vielmehr wollen wir Gäste ansprechen, die unsere Destination bewusst erleben, länger bleiben und damit auch zur lokalen Wertschöpfung beitragen.» Es gehe heute nicht mehr darum, möglichst viele Angebote zu schaffen, sondern «das Richtige» zu tun und die Landschaft erlebbar zu machen.

Was sich gegenüber vor 125 Jahren nicht verändert habe, sei die Herausforderung, mit begrenzten Mitteln möglichst viel zu erreichen. Jede Generation habe etwas unternommen, weiterentwickelt und hinterlassen. Unverändert sei auch die Tatsache, dass die Gäste wegen des Walensees, der Berge und der guten Luft zu uns kämen – damals wie heute.

Heute gehe es allerdings darum, den Tourismus bewusst zu gestalten und nicht mehr nur darum, Gäste hierherzubringen. Eine Tourismusdestination sei sowohl Lebens- als auch Erlebnisraum. Diese Balance zu finden, sei eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre, ist Corina Büsser überzeugt.



Freundlicher Empfang: Elena Ospelt (l.) und Gini Baumgartner empfangen die Gäste an Deck. © AWT

Wind auf dem Oberdeck

Für die musikalische Unterhaltung hatte das Tourismusbüro die einheimische Band «The Servelats» engagiert. Diese hatte sich auf dem Oberdeck installiert und spielte auf, solange es die Temperaturen zuliessen. Ein wunderschöner, stimmungsvoller Abend zwar, doch der aufkommende Wind setzte dem einen oder anderen Gast zu. Für den Imbiss und das gemütliche Beisammensein fanden sich deshalb bald alle – samt Musik – auf dem passend dekorierten Hauptdeck ein.

Bei einem unterhaltsamen Quiz bekamen die Gäste die Aufgabe, bestimmte Eigenheiten den anwesenden Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitenden des Tourismusbüros zuzuordnen. Was nicht allen gleichermassen gelang. Umso erstaunlicher aus Sicht des Schreibenden, dass gleich mehrere Gäste die maximale Trefferzahl erzielten.

Wünsche für die nächsten 125 Jahre

Die Anwesenden waren ausserdem eingeladen, ihre Wünsche an die Tourismusorganisation auf einer Karte schriftlich zu formulieren und an einem Wunsch- und Ideenbaum anzubringen. Dass durchaus zufriedene Gäste anwesend waren, zeigen Notizen wie «Alles Gute und weiter wie bisher…» und «Macht weiter so. Das wird gut!».

Konkreter wurde es bei «Für die nächsten 125 Jahre: Luftseilbahn Weesen-Amden» und «Dass hoffentlich alle Skilifte auch weiterhin in Betrieb sind (nicht wie in Braunwald)». «Erweiterte und besser unterhaltene Langlaufloipe. Davon träume ich» formulierte ein klares Anliegen. Und «Viele zufriedene Gäste mit Freude und Lust wiederzukommen» ist wohl als Wunsch an die verschiedenen Leistungsträger zu verstehen.

Ein musikalischer Schlussakkord

Den fröhlichen Abschluss machten «The Servelats» mit dem Popsong «Rama Lama Ding Dong», den der Männerchor im Repertoire hat. Sechs der sieben «Servelats»-Mitglieder sind gleichzeitig Mitglied des Männerchors und holten für diesen Auftritt kurzerhand als Verstärkung zwei weitere Männerchörler auf die Bühne, die sie im Publikum entdeckt hatten.



Stimmung auf dem Hauptdeck: «The Servelats». *© AWT*



Abendstimmung auf der MS Swiss Pearl am AWT-Jubiläum . *© Urs Roth*







Amden und der Tourismus – 125 Jahre Wandel und immer wieder neue Wege

Vom ersten Verkehrsverein bis zum Erlebnisort zwischen Berg und See: Der Tourismus gehört seit 125 Jahren zu Amden. Er brachte Wohlstand, stellte das Dorf aber auch immer wieder vor neue Herausforderungen.

Urs Roth

Es begann eher unspektakulär. Am 9. Juni 1901 gründeten die Ammler einen Verkehrsverein. Wanderer, Erholungssuchende und erste Skifahrer hatten die sonnige Terrasse über dem Walensee entdeckt. Die Ammler eröffneten Gasthäuser, markierten Wanderwege und stellten Ruhebänke auf. Der Fremdenverkehr nahm langsam seinen Lauf. Noch war niemand auf die Idee gekommen, aus Amden eine grosse Feriendestination zu machen. Die Gäste kamen, weil sie Ruhe suchten, die Landschaft schätzten und sich in der Bergluft erholen wollten. Der Tourismus wuchs Schritt für Schritt.

Vom Kurort zum Ferienort

Die ersten Jahrzehnte waren von vorsichtigem Wachstum geprägt. Trotz Weltkrieg und Wirtschaftskrisen fanden immer mehr Gäste den Weg nach Amden. In den Zwanzigerjahren wurden die Gästebetten während der Sommersaison teilweise knapp. Der Autobetrieb verbesserte die Verbindung zur Aussenwelt. In den Jahren vor und während des Zweiten Weltkriegs erwies sich Amden als Ferienort für Schweizer Gäste als gut positioniert. Während Auslandsreisen schwierig wurden, suchten viele Menschen Erholung in den Bergen. Die Ammler boten ihnen das, was sie hatten: Landschaft, Ruhe, Bergluft und eine bodenständige Küche.

Nach dem Krieg folgten die grossen Jahre. Die Fünfziger- und Sechzigerjahre brachten Amden eine eigentliche touristische Blütezeit. Hotels und Privatzimmer waren gut belegt, Ferienhäuser entstanden und die Sportbahnen machten Amden zum beliebten Winter- und Sommerferienort. «Grosse Ferien an einem kleinen Ort» hätte damals gut gepasst. Doch auch diese Zeit ging vorbei.

Mit zunehmender Mobilität, dem wachsenden Angebot an Auslandreisen und veränderten Feriengewohnheiten geriet das traditionelle Ferienmodell unter Druck. In den Siebziger- und Achtzigerjahren verloren klassische Hotelferien an Bedeutung. Tagesausflüge und Ferienwohnungen gewannen dagegen an Gewicht. Auch organisatorisch suchte Amden nach neuen Wegen. Die Zusammenarbeit mit Weesen wurde in dieser Zeit enger und mündete schliesslich in einer gemeinsamen touristischen Organisation.

Das Ende der alten Gewissheiten

Um die Jahrtausendwende setzte sich die Erkenntnis durch, dass Amden nicht versuchen konnte, mit den grossen Tourismusorten mitzuhalten. Die Stärke lag anderswo: in der Landschaft, der Nähe zur Natur, dem Dorfcharakter und der persönlichen Atmosphäre. Das Motto «Nach Amden muss man wollen» brachte diese Haltung auf den Punkt. Doch Wollen allein genügte nicht. Der Tourismus musste professioneller werden. Das Internet gewann an Bedeutung, Reservationen wurden digital abgewickelt und neue Formen der Zusammenarbeit entstanden. Gleichzeitig suchte Amden nach Angeboten, die nicht mehr ausschliesslich vom Schnee oder von klassischen Hotelferien abhängig waren.

Ein Dorf probiert vieles aus

Die ersten Jahre des neuen Jahrtausends waren deshalb von Aufbruch und Experimentierfreude geprägt. Neue touristische Angebote entstanden, darunter das Lago Mio, E-Bike-Vermietung und verschiedene Erlebnisangebote. Sportveranstaltungen wie FIS-Rennen und Jugendlanglauftage brachten Gäste ins Dorf. Ein neues Reservationssystem sollte die Vermietung von Hotels und Ferienwohnungen erleichtern, und mit neuen Internetauftritten wurde Amden zunehmend auch digital sichtbar.

Gleichzeitig wurde immer wieder über die richtige touristische Organisation diskutiert. Die Zusammenarbeit mit Heidiland wurde verändert, zeitweise beendet und später nochmals aufgenommen. Schliesslich entschied sich Amden erneut für eine stärker lokal ausgerichtete Lösung.

Nicht jede Idee überlebte. Ein Seilpark wurde geplant, geriet wegen Schwierigkeiten ins Stocken und wurde später abgeschrieben. Auch eine Schlittelpiste am Mattstock und ein Feriendorf im Heiggen wurden nicht realisiert. Das gehörte ebenfalls zur touristischen Entwicklung: Amden probierte aus, verwarf Ideen, begann neu und suchte weiter.

Vom Ferienort zum Erlebnisort

Immer stärker rückten dabei Erlebnisse für Familien und Individualgäste in den Mittelpunkt. Wanderwege wurden aufgewertet, neue Themenwege entstanden und Angebote wie der Munggenweg oder später Wali's Zauberwald sollten die Landschaft auf spielerische Weise erlebbar machen.

Mit Amdo erhielt Amden zudem eine eigene grosse Figur und die Geschichte zu seinem Leben. Die Gästekarte wurde eingeführt, Veranstaltungen wie «SRF bi de Lüt» brachten zusätzliche Aufmerksamkeit.

Die Entwicklung zeigte deutlich: Der Tourismus in Amden bestand längst nicht mehr nur aus Hotelübernachtungen und Skifahren. Wandern, Familienangebote, Ferienwohnungen, Tagesausflüge, Naturerlebnisse und individuelle Freizeitaktivitäten wurden immer wichtiger.

Dann stand plötzlich alles still

Und dann kam Corona. Am 16. März 2020 wurde der Lockdown ausgerufen. Von einem Tag auf den anderen standen Reisen und Tourismus praktisch still. Für einen Ort, der von Gästen lebte, war das ein schwerer Einschnitt.

Doch ausgerechnet die Pandemie brachte auch eine überraschende Wende. Weil Auslandsreisen kaum möglich waren, entdeckten viele Menschen die Ferien in der Nähe neu. Die Nachfrage nach Ferienwohnungen nahm zu, und auch der Tagestourismus erhielt neuen Schwung. Amden passte plötzlich sehr gut zu einer neuen Ferienwelt: Natur statt Menschenmassen, Wandern statt Flugreise, Ferienwohnung statt grosses Hotel.

Auch organisatorisch begann eine neue Phase. Amden und Weesen gingen eine Kooperation mit Rapperswil Zürichsee Tourismus ein. Neue Angebote wie der Food Trail, Schneeschuhwanderungen, Panoramatafeln und weitere Naturerlebnisse ergänzten das touristische Angebot.

125 Jahre – und die Geschichte geht weiter

2026 blickt Amden auf 125 Jahre Tourismusgeschichte zurück. Vieles hat sich seit der Gründung des Verkehrsvereins verändert: Die Gäste kommen mit anderen Erwartungen, buchen anders und suchen andere Erlebnisse. Aus dem einstigen Kur- und Ferienort ist eine vielseitige Ganzjahresdestination geworden.

Etwas aber ist geblieben: Schon die ersten Gäste kamen wegen der Landschaft, der Ruhe und der besonderen Lage über dem Walensee. Genau das suchen viele Besuchende auch 125 Jahre später noch.

Vielleicht lag darin das eigentliche Erfolgsrezept des Ammler Tourismus: Amden musste nie alles bieten. Es musste das Eigene bewahren und immer wieder neu erlebbar machen. 1901 waren es Wanderwege, Ruhebänke und weitere Gasthäuser. Später kamen Sportbahnen, Hotels, Ferienwohnungen, Themenwege, E-Bikes und digitale Angebote dazu. Was morgen folgen würde, war und bleibt offen.

Eines aber scheint sicher: Amden wird auch in Zukunft ein Ort bleiben, nach dem man nicht einfach zufällig suchte – sondern den man entdecken wollte.

Quellenhinweis:
Die Darstellung der ersten hundert Jahre Tourismus in Amden stützt sich im Wesentlichen auf Brigitte Tiefenauers Buch *100 Jahre Tourismus in Amden,* herausgegeben von der Politischen Gemeinde Amden, Amden 2002, erhältlich bei Amden Weesen Tourismus.

Amden – damals und heute (Folge 16)

Pius Rüdisüli

Eine Ansichtskarte Ende der Dreissigerjahre zeigt das «Kurhaus Villa des Alpes», welches 1924 gebaut wurde. Es entstand die erste Bar in Amden. 1935 und 1941 wurden hier zwei Spielfilme gedreht, scheinbar auch mit Ammler Statisten und Dorfszenen. Wer gräbt diesen Film aus, um in Amden wieder einmal Kino zu machen? In dieser Zeit war der Birchermüesli-Erfinder Dr. Bircher-Benner zwei Jahre Pächter. Ende 1943 wurde die «Villa» vom Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona (Basel) samt Mobiliar gekauft (siehe Buch «Tourismus in Amden» von Brigitte Tiefenauer, Seiten 79/100/101). Heute fehlen die schönen Holzzäune, dafür steht eine grosse Tanne neben dem Gebäude. Das Haus gehört heute dem Verein Gebetshaus Amden und dient als spiritueller Rückzugsort und christliche Begegnungsstätte. Die angrenzende Überbauung Rütibügel ist aus raumplanerischer Sicht ein Vorzeigebeispiel, wo gebaut werden sollte.





Gelungenes Jubiläum des Ammler Bergschiessens

Das 20. Ammler Bergschiessen lockte an den ersten beiden Septemberwochenenden 855 Schützinnen und Schützen nach Amden. Damit verzeichnete der Anlass bei seiner Jubiläumsausgabe die dritthöchste Teilnehmerzahl seiner Geschichte.

Roman Gmür

Die Verantwortlichen des Ammler Bergschiessens rund um OK-Präsident Ivan Büsser haben sich für die Jubiläumsausgabe etwas Spezielles einfallen lassen. Zum ersten Mal wurde das Ammler Bergschiessen nämlich auch als Gruppenwettkampf ausgetragen. Der Modus dabei ist sehr einfach. Fünf Teilnehmende eines Vereins bilden eine Gruppe. Die fünf Einzelresultate im Vereinsstich werden zusammengezählt. Es gewinnt jene Gruppe mit der höchsten Punktzahl. In der Kategorie «Sport» holte die Gruppe «Mutschen» von der Schützengesellschaft Tell Gams den Sieg. Der gleiche Verein konnte auch in der Kategorie E (Sturmgewehr 90) mit der Gruppe «Schönenberg» reüssieren. In der Kategorie D (Sturmgewehr 57) gewannen die «Reckolder D» von den Feldschützen Walterswil.



Reger Betrieb bei besten Bedingungen. © zVg

Extra-Preis für eine 100

Zum 20-jährigen Jubiläum erhielten alle Teilnehmenden 20 Franken, die in der Serie des Vereinsstichs in einem der vier Schüsse 100 Punkte erreichten. Dies gelang an 36 der 855 teilnehmenden Schützinnen und Schützen. Interessant: Seitens der Schützen Amden, die mit 60 Personen die grösste Teilnehmerzahl stellten, hat dieses «Kunststück» niemand geschafft. Der eine oder andere hat sich den «100er» wohl für das Chilbischiessen aufgespart. An der Spitze der Vereinsrangliste klassierten sich die Vereinigten Oberdorfer Schützen Brülisau mit einem hervorragenden Sektionsschnitt von 97.492 Punkten. Auf dem zweiten Rang folgte die Schützengesellschaft Tell Gams mit 95.771 Punkten. Dritte wurden die Feldschützen Altendorf mit 95.555 Punkten. Mit 25 Teilnehmenden stellten sie hinter den Schützen Amden die zweitgrösste Delegation.



Jungschütze Gian Rüdisüli beim Helfereinsatz mit OK-Präsident Ivan Büsser. © zVg

Kein Punktemaximum

Sechs Teilnehmende erzielten beim Vereinsstich 99 von 100 möglichen Punkten. Bei Punktgleichheit entscheidet zuerst der Tiefschuss (der beste Schuss in der Viererserie). Ist dieser gleich hoch, kommt als nächstes Kriterium das Alter zum Zug. Dabei gewinnt jeweils die ältere Person. In der Einzelwertung gewann daher Hanspeter Widmer, Mosnang-Mühlrüti, vor Timo Streule von den Vereinigten Oberdorfer Schützen Brülisau und Josef Kälin von der Schützengesellschaft Trachslau. Mit je 95 Punkten waren Franz Thoma (Tobelstrasse), Werner Thoma (Obere Hagstrasse) und Urs Gmür (Tobelstrasse) die treffsichersten Vertreter der Schützen Amden.

Im Auszahlungsstich (vier Schüsse auf die Scheibe A100) setzte sich Fridolin Disch vom Schützenverein Elm durch. Er schoss 390 Punkte. Zweiter wurde Fredi Ronner vom Schützenverein Linthal-Auen (386 Punkte), Dritter Thomas Pfiffner vom Schützenverein Mels (384 Punkte).

Drei Festsieger

Für die «Festsiegerrangliste» werden die Resultate des Vereins- und des Auszahlungsstiches zusammengezählt. Der Vereinsstich zählt dabei zu 100 %, das Resultat des Auszahlungsstichs zu 10 %. Der Wettkampf konnte in drei Kategorien absolviert werden. In der Kategorie Sport gewann Roger Lenherr vom Schützenverein Tell Gams mit 136.80 Punkten. In der Kategorie «Ordonnanz D» gewann Stefan Zimmermann von der Feldschützengesellschaft Bilten mit 131.80 Punkten. In der Kategorie E war Gary Metz vom Schützenverein Wartau mit 132.00 Punkten siegreich.

OK-Präsident Ivan Büsser und sein Team zeigten sich mit der Jubiläumsausgabe sehr zufrieden. Insbesondere die hohe Teilnehmerzahl, das schöne Wetter und die positive Resonanz auf den erstmals ausgetragenen Gruppenwettkampf bleiben in guter Erinnerung.

AUTOBETRIEB WEESEN-AMDEN
AWA
awa-bus.ch

Carfahrten im Dezember:

Dienstag, 01. Dezember 2026
Chlausfahrt zum Hertihof Untervaz
Fahrpreis: Fr. 56.- inkl. Zvieri

Freitag, 04. Dezember 2026
Christkindli Märt Willisau
Fahrpreis: Fr. 38.-

Infos und Anmeldung 055 611 12 22
oder www.awa-bus.ch

Drei Fragen an Billy Tischhauser – zu Umbauten, Gämse und Cabernet

Rita Rüdisüli

Der 62-jährige Billy Tischhauser wuchs in Männedorf auf. Da sein Vater früh starb, übernahm er im Alter von 22 Jahren zusammen mit seinem Bruder das elterliche Geschäft. Die Tischhauser AG bietet laut ihrer Website «fachmännische Maurerarbeiten zu fairen Preisen» an.

Zusammen mit seiner Frau Conny spielte der junge Papa in der Harmoniemusik Männedorf und lernte bei Probenweekends Amden kennen. Da es ihnen im Bergdorf ausgesprochen gut gefiel, mieteten sie ein Ferienhaus im Arvenbüel. Ihre vier Kinder (zwei Knaben und zwei Mädchen) fanden auf dem Eisfeld im Arvenbüel sofort Kolleginnen und Kollegen, und so wagte die Familie Tischhauser vor 20 Jahren den Umzug nach Amden. Ihre Kinder integrierten sich bestens in Kindergarten, Primar- und Oberstufenschule.



Billy Tischhauser. © zVg

Die Familie verbrachte ihre Ferien oft in Kanada und erwog sogar lange, in die Gegend der Rocky Mountains auszuwandern. Doch nun ist Amden ihr kleines Kanada geworden. Der grosse Ami-Camper und die zwei Pferde geben ihnen nun das Kanada-Feeling.

Billy, was arbeitest du?

Ich habe nach der Schulzeit eine Maurerlehre und anschliessend die technische Bauführerausbildung absolviert. Unser Baugeschäft in Männedorf ist auf Umbauten spezialisiert. Wir haben acht bis zehn Mitarbeiter. Zwischenzeitlich hat unser Sohn Simon die Geschäftsführung übernommen. Ich unterstütze ihn dabei, arbeite manchmal im Homeoffice in Amden und habe so einen gesunden Abstand zum «lauten» Zürich. Ich lebe eigentlich in zwei Welten: Zum einen ist da das Gebiet um Zürich mit den exklusiven Kunden und zum andern Amden mit seiner heilen Welt.

Meine Frau Conny, die als Kinderpflegerin und in der Geburtenabteilung eines Spitals arbeitete, hilft uns im Büro. Interessanterweise haben unsere Kinder sehr verschiedene Berufe. Neben einem Maurerpolier haben wir eine Psychologiestudentin, eine medizinische Praxisassistentin und einen Mathestudenten an der ETH.

Du bist passionierter Jäger. Was gefällt dir an der Jagd?

Zu diesem Hobby bin ich erst in Amden gekommen. Den Ausschlag dazu gab Kaminfeger Stefan. Er schwärmte vom Beobachten der wilden Tiere und stellte mir in Aussicht, im Revier Chapf Aufnahme zu finden. Erst kürzlich fand ich he-raus, dass mein Urgrossvater einst in Norddeutschland zur Jagd ging und so der Familie während des Ersten Weltkriegs Nahrung besorgte.

Nachdem ich im Kanton St. Gallen die Schiessprüfung abgelegt hatte, begann ich mit der sehr anspruchsvollen theoretischen Ausbildung. An der Prüfung muss man eine grosse Menge verschiedenster Infos abrufen können, was für mich echt faszinierend war.

Das Revier Chapf erstreckt sich von Quinten bis zur Vorderen Höhi und bis zum Walensee und umfasst 1'300 Hektaren. In Amden werden die Flurnamen noch gelebt. Ich weiss nun unter anderem, wo das Güggi, der Farebode und das Elend liegen.

Das Highlight unter meinen Abschüssen ist ein Steinbock, den ich am Leistkamm erlegt habe. Am anspruchsvollsten finde ich die Gamsjagd. Gämsen sind schwierig «anzusprechen». Zudem sind sie sehr schlau und wunderschön. Seit Kurzem besitze ich auch einen Schweisshund.

Als Ergänzung zur Jagd bin ich auch Mitglied des Fischervereins Amden. Wir haben zurzeit Sell-, Beeren-, Rom- und Fallenbach sowie den Stausee gepachtet. Die grosse Trockenheit bereitet auch uns Sorgen. In Absprache mit dem ANJF und Martin Heussi (Fischereiaufseher in Weesen) werden wir bei Wasserknappheit vorerst aber nicht «ausfischen», sondern auf die natürliche «Verlaichung» setzen. Wir wollen nicht permanent neue Fische in austrocknende Bäche aussetzen.

Wie war der Wymmet in Betlis?

Der Ertrag mit 428 Kilogramm ist der zweitgrösste in unserer Vereinsgeschichte! Das wird etwa 400 7,5-dl-Flaschen feinsten Cabernet Dorsa ergeben.

Winzer zu sein war immer schon einer meiner Träume. Zusammen mit Freunden konnte ich den Traum verwirklichen. Wir haben im Jahr 2008 in Betlis mit dem Roden unseres Rebbergs begonnen und dann Reben angepflanzt. Zu unserem Team von Mitsechzigern mit Bruno, Paolo, Matthias, Stefan und Andreas gehört nun mit Chrigi Keller ein dreissigjähriger Nachwuchswinzer. Gekeltert wird der Wein mit der schönen dunkelroten Farbe in der Bio-Weinkellerei Bosshart und Grimm in Berschis. Der letztjährige Jahrgang ist ab sofort im Volg Amden erhältlich.

Aktuell.
Erfahren.
Fachkundig.
ELEKTRO BAG
AMDEN / WEESEN

www.Gmuer-tore.ch
Tore · Türen · Antriebe · Montage · Service
Tel. 055' 611 18 35
info@gmuer-tore.ch
Roland Gmür
Seeflechsenstrasse 9
8872 Weesen

Kenia holte den Junior-Champion-Titel

An der Jungviehschau vom Donnerstag, 15. Oktober, waren 158 Tiere aufgeführt. Die Beteiligung blieb gegenüber dem Vorjahr mit 156 Tieren nahezu unverändert. Die Rangliste umfasste 11 Rinder, 75 Maissen und 72 Kälber. Neben dem Champion wurde auch der schönste «Ammlergrind» ausgesucht.

Cornelia Rutz

Der Präsident der Jungviehschaukommission, Pirmin Gmür, begrüsste alle freudig und führte gekonnt durch den perfekten Schautag.

In der Abteilung Rinder standen Hani, Vater Owen, und Kenia, Vater Carval, an erster Stelle. Urs Rutz und Marcel Gmür durften sich über die guten Plätze freuen und wurden mit einem Kranz belohnt.

Maissen, das sind gut zweijährige Tiere, hatte es am meisten auf dem Schauplatz. In vier bis sieben Abteilungen wurden die Tiere nach Geburtsdatum eingeteilt. Köbi Forrers Lena, Vater Pete, heimste in der Abteilung 4 den Sieg ein. Fridli Rüdisüli gewann in der Abteilung 5 mit der Maisse Samba, Vater Darius. In der Abteilung 6 gelang Jenny, Vater Ray, der Sieg. Jenny gehört Marcel Büsser. Röbi Fäh durfte in der Abteilung 7 mit Melina, Vater Ray, den Sieg holen.

In der Kälberabteilung 8 gelang es Alena, Vater Giovanni, sich gegen 26 Konkurrentinnen durchzusetzen. Sie ist wieder ein vielversprechendes Kalb aus dem Stall von Röbi Fäh. Halma, Vater Gustav, setzte sich ebenfalls in der Kälberabteilung 9 an die Spitze. Dieses Kalb gehört Urs Rutz. Willi Gmürs Kalb Salome, Vater Bruno, gewann die Abteilung 10. Die Tiere dieser Abteilung waren zwischen Mitte Oktober und Mitte November 2025 geboren worden.

Bei den beiden jüngsten Abteilungen stand Rolf Bönis Rahel, Vater Cyrus, an erster Stelle. Gleich die Ränge eins und zwei belegten Kälber von Werner Thoma in der Abteilung 12: Tessa, Vater Gustav, und Rahel, Vater Assero. Die beiden überzeugten die Experten Manuel Manhart und Manuel Schneider.



Champion Kenia von Marcel Gmür erhielt den Junior-Champion-Titel. Roman Schneider von Landmaschinen Mollis überreichte die Schelle.



Edelweiss hatte den schönsten «Ammlergrind». Sepp Jöhl freute sich über die Wanduhr von den Sportbahnen.

© Cornelia Rutz

Championwahl

Im Mittelpunkt stand nach dem Ausscheidungsverfahren das Rind Kenia von Marcel Gmür. Sie gewann die zweite Rinderabteilung und wurde zum Junior-Champion gekürt. In dieser Abteilung mit fünf Tieren belegte Hella, Vater Julius, ebenfalls aus dem Stall von Marcel Gmür, den zweiten Platz. Rang drei ging an Bella, Vater Turayo, von Andreas Thoma. Als Preis für den Champion gab es eine Schelle, gesponsert von Schneider Landmaschinen aus Mollis.

Ein besonderer Publikumspreis war die Wahl des schönsten «Ammlergrinds». Fünf Mitarbeitende der Sportbahnen wählten aus den vielen Tieren jene fünf mit dem schönsten Grind aus. Mit Argumenten wie «schöne Augen», «natürlich nur mit Hörnern» oder «treuer Blick» sowie mit Rat vom Experten lobten sie ihr ausgewähltes Tier. Sepp Gmür hatte sich schon am Vortag im OLMA-Stall inspirieren lassen.

Am kräftigsten applaudierten am Schluss die Zuschauer für das Kalb Edelweiss. Michel Büsser freute sich für den Besitzer Sepp Jöhl, Gfell. Der schönste Grind hatte kleine weisse Tupfen am Kopf, welche eindeutig als Schneeflocken wahrgenommen wurden.

Buurechilbi

Als Höhepunkt der Schauwoche traf man sich am Samstagabend im Saal Amden zur Chilbi. Diese wurde von der Trychlergruppe Leistkamm eröffnet. Pirmin Gmür führte durch den unterhaltsamen Abend. Zu rassiger Musig von den Moräne Örgeler tanzten die Sieger mit dem Kranz auf dem Hut den obligaten Kranztanz. Die «Musig Amden» servierte und verköstigte die vielen Gäste. Zwei lustige Spiele mit ausgewählten Zuschauern folgten auf der Bühne.

Das Mühlerad wurde gleich zweimal aufgeführt. Mit neuen Tanzelementen überzeugten die acht jungen Ammler Burschen. Die grosse Tombola überzeugte viele, und Lose wurden kräftig gekauft. Über den Hauptpreis, das Kalb Luna, gesponsert von Sandro Steiner, Viehhandel aus Dietfurt, freute sich Franz Gmür, Hänsli, sicher.

De Samichlaus chunnt
nach dem Advent im Dorf

Samstag, 28. November 2026 um 17.30 Uhr

Dieses Jahr startet der Chlausumzug wieder beim Kindergarten im Vorderdorf und endet bei der katholischen Kirche.

Der Samichlaus freut sich, dass ihn die Kindergartenkinder, die 1. und 2. Klässler und eine Schulklasse von der Bergruh, wieder mit ihren selbstgebastelten Laternen zur Galluskirche begleiten. Natürlich fehlen auch die Trychlergruppe, die Laternen- und Fackelträger nicht.

Schliessen Sie sich am Umzugsende an, der Samichlaus wartet, bis alle beim Kirchenplatz sind. Dort erzählt er aus seinem dicken Buch. Nach den Liedern und Versli von den Kindern lädt ein Grillstand zum Verweilen ein.

Dieses Jahr finden keine Hausbesuche vom Samichlaus statt.

Für das nächste Jahr suchen wir Samichläuse und Schmutzlis und Unterstützung bei der Organisation der Hausbesuche. Bei Interesse bitte beim familentreffamden@gmail.com melden.



100 Jahre Wasserversorgung Amden – eine Erfolgsgeschichte

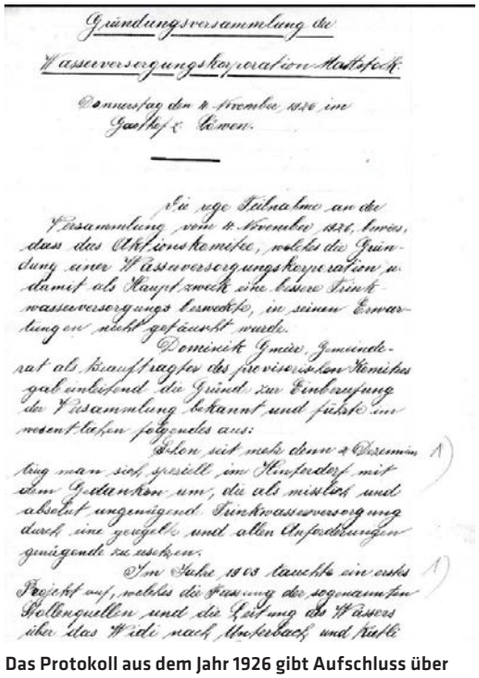
Seit 100 Jahren sorgt die Wasserversorgung Amden dafür, dass zuverlässig frisches Trinkwasser aus den heimischen Quellen in die Haushaltungen der Gemeinde fliesst. Was 1926 mit einer Korporation und dem Wunsch nach einer geregelten Wasserversorgung begann, ist heute eine moderne, leistungsfähige Infrastruktur, die sogar Strom produziert. Ein Rückblick auf eine Erfolgsgeschichte, die auf dem kostbaren Geschenk der Natur und dem Engagement vieler Menschen beruht.

Thomas Angehrn

Am 4. November 1926 wurde die öffentliche Wasserkorporation unter dem Namen «Wasserversorgungskorporation Mattstock» gegründet. Damit legte man vor genau 100 Jahren den Grundstein für die heutige Wasserversorgung in Amden.

Im Gründungsprotokoll ist zu lesen: «Schon seit mehr denn 2 Dezennien trug man sich speziell im Hinterdorf mit dem Gedanken um, die als misslich und absolut ungenügende Trinkwasserversorgung durch eine geregelte und allen Anforderungen genügende zu ersetzen.»

Mit dem einstimmigen Beschluss der Ortsgemeinde vom 31. Oktober 1926, das auf ihrem Territorium sprudelnde Quellwasser unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wurde die Grundlage für eine öffentliche Wasserversorgung geschaffen. Die ersten Korporationsmitglieder waren Grundeigentümer aus den Gebieten Unterbach, Bruggacher, Rindlis, Montana, Sittli, Lindenegg, Oberbächli, Brugg, Roma, Bächli, Hänsli, Aeschen, Käsern und Grossgaden sowie die Ortsgemeinde und die Politische Gemeinde Amden. Die Grundeigentümer verpflichteten sich, das Durchleitungsrecht für das gefasste Wasser unentgeltlich zu gewähren. Der jährliche Wasserzins wurde nach dem sogenannten Hahnensystem erhoben.


Gründungsversammlung der
Wasserversorgungskorporation Mattstock
Donnerstag den 4 Novembre 1926 im
Gasthof z. Löwen.

Die rege Teilnahme an der Versammlung vom 4. November 1926, bewies, dass das Aktionskomitee, welches die Gründung einer Wasserversorgungskorporation u. damit als Hauptzweck eine bessere Trinkwasserversorgung bezweckte, in seinen Erwartungen nicht getäuscht wurde.

Dominik Gmür, Gemeinderat als Beauftragter des previsorischen Komitees gab unbefugt die Gründ zur Einberufung der Versammlung bekannt und führte im weiteren folgendes aus:

Schon seit mehr denn 2 Dezennien trug man sich speziell im Hinterdorf mit dem Gedanken um, die als misslich und absolut ungenügend Trinkwasserversorgung durch eine geregelte und allen Anforderungen genügende zu ersetzen.

Im Jahre 1913 tauchte ein erstes Projekt auf, welches die Fassung der sogenannten Bollenquellen und die Leitung des Wassers über das Wide nach Mosterbach und Rüfi

Das Protokoll aus dem Jahr 1926 gibt Aufschluss über die Gründung der Wasserversorgung. © Archiv

Von der Korporation zur kommunalen Wasserversorgung

Im Laufe der Jahrzehnte dehnte sich die Wasserversorgungskorporation Mattstock, später als Wasserkorporation Amden, auf weite Teile des Gemeindegebiets aus. Mit der zunehmenden Bautätigkeit stiegen auch die Anforderungen an die Wasserversorgung stetig. Schliesslich war die Korporation organisatorisch, technisch und administrativ zunehmend überfordert. Gleichzeitig führten interne Auseinandersetzungen zu zusätzlichen Schwierigkeiten.

An der denkwürdigen Mitgliederversammlung vom 30. Oktober 1996 wurde deshalb die Auflösung der Wasserkorporation und die Eingliederung der Wasserversorgung in die Politische Gemeinde Amden beschlossen. Dieser Schritt wurde per 1. Januar 1997 vollzogen.
Heute versorgt die Wasserversorgung der Politischen Gemeinde Amden das gesamte Siedlungsgebiet der Gemeinde – mit Ausnahme des Gemeindegebiets Fli am Walensee und des Weilers Betlis.

Eine moderne und gut vernetzte Infrastruktur

Die Wasserversorgung Amden ist heute technisch sehr gut aufgestellt. Seit der Übernahme durch die Politische Gemeinde wurde kontinuierlich und umfangreich in den Ausbau und die Erneuerung der Anlagen investiert. Diese Arbeiten werden auch in Zukunft weitergeführt.
Heute sind die verschiedenen Reservoirs im gesamten Versorgungsgebiet durch Leitungen und Stufenpumpwerke miteinander verbunden. Von den höchstgelegenen Quellen auf über 1'500 m ü. M. bis zum Zusammenschluss mit der Wasserversorgung Weesen auf 481 m ü. M. wird der Wasserzufluss über moderne Anlagen gesteuert.

Amden darf sich glücklich schätzen, dass im Normalfall ausreichend Trinkwasser aus eigenen, ergiebigen Quellen zur Verfügung steht. Für Notsituationen besteht ein Verbund mit der Wasserversorgung Weesen. Diese wiederum ist mit der Wasserversorgung Glarus Nord verbunden, wo in Niederurnen grosse Grundwassermengen zur Verfügung stehen. Damit verfügt die Wasserversorgung Amden über ein zweites Standbein, auf das sie im Bedarfsfall zurückgreifen kann.

Aus Wasser wird Strom

In verschiedenen Reservoirs wird das zufliessende Wasser zunächst turbiniert und dadurch Strom erzeugt. Das überschüssige Quellwasser aus Amden fliesst anschliessend über die Verbindungsleitung zum Pumpwerk Lindenegg und weiter zum Pumpwerk Tafeli. Auch in diesen beiden Anlagen wird das Wasser nochmals turbiniert, bevor es schliesslich in den Walensee fliesst.

Im Rechnungsjahr 2025 produzierte die Wasserversorgung Amden rund 580'000 kWh Strom. Aus dem Stromverkauf erzielte sie Einnahmen von Fr. 71'326.55 exklusive Mehrwertsteuer.

Ein Geschenk der Natur

Die ergiebigen Quellen sind ein grosses und wunderbares Geschenk unserer Natur. Doch ein Geheimnis bleibt: Woher stammt eigentlich das Wasser, das aus den Quellen der Wasserversorgung Amden sprudelt, die allesamt auf über 1'150 m ü. M. liegen?

Die Wasserversorgung Amden in Zahlen
- 45 km Leitungen
- 9 Reservoirs mit insgesamt 1'130 m^3 Brauchreserve und 690 m^3 Löschreserve
- 4 Turbinen zur Stromerzeugung
- 2 Stufenpumpwerke

Gut gerüstet für die Zukunft

Die Wasserversorgung Amden ist heute in guten Händen. Dafür sorgen insbesondere der bisherige Brunnenmeister Wendelin Böni und sein Nachfolger Ralph Gmür, welcher erst vor kurzem den anspruchsvollen Lehrgang zum Brunnenmeister mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich abgeschlossen hat. Die Wasserversorgung hat sich damit zu ihrem hundertsten Geburtstag selber ein schönes Geschenk gemacht. Mit einer gut ausgebauten Infrastruktur, engagierten Fachleuten und einer zuverlässigen Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser ist sie bestens für die Zukunft gerüstet.



Ein erfolgreiches erstes Vereinsjahr: WSV (Wassersportverein) Lago Mio zieht Bilanz

Vor gut einem Jahr schlug die Geburtsstunde des Vereins WSV Lago Mio. Was im Juli 2025 seinen Anfang nahm, hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte für die Region entwickelt. Mittlerweile zählt der Verein bereits über 50 Mitglieder und ergänzt das lokale Tourismusangebot ideal.

Pascal Gelin, WSV Lago Mio

Der Startschuss im Juli 2025 verlief fulminant: Nur einen Monat nach der Gründung fand die erste Generalversammlung mit über 20 Teilnehmenden statt. «Wenn man bedenkt, dass auf Anhieb so viele Interessierte dabei waren, wussten wir sofort: Wir treffen hier auf ein echtes Bedürfnis in der Region», erinnert sich der Vereinspräsident Stephan Ackermann an die Anfangsphase.

Starke lokale Verankerung

Die Begeisterung hielt an. Die Mitgliederzahl stieg im Laufe des ersten Vereinsjahres kontinuierlich an und hat inzwischen die Marke von 50 Personen überschritten. Besonders erfreulich für den Vorstand: Mehr als die Hälfte der Mitglieder stammt direkt aus den Gemeinden Amden und Weesen. «Es ist schön zu sehen, wie tief der Verein bereits in der lokalen Bevölkerung verwurzelt ist», so der Präsident.

Als voller Erfolg erwies sich auch der erste Schnuppertag Ende September 2025, der zahlreiche Interessierte anlockte und dem Verein weiteren Auftrieb gab.

Nutzung Infrastruktur im «Lago Mio» optimiert

An der zweiten Generalversammlung im Mai 2026 standen zukunftsweisende Weichenstellungen im Vordergrund. Der Fokus lag dabei auf der Nutzung des Untergeschosses im Lago Mio sowie der allgemeinen Weiterentwicklung der Vereinsorganisation.

In der ersten Hälfte des Jahres 2026 folgte die praktische Umsetzung hinter den Kulissen: Das Materiallager im Untergeschoss wurde komplett reorganisiert und die Administration der Boxen und Fächer neu strukturiert. «Wir haben ordentlich angepackt. Das neue System schafft Ordnung und macht die Nutzung für alle Mitglieder im Alltag viel einfacher», erklärt Materialchef Martin Fatzer.

Perfekte Ergänzung zum Angebot von Amden Weesen Tourismus (AWT)

Auf die Frage, wie sich der Verein im Vergleich zu Amden Weesen Tourismus (AWT) positioniert, betont der Präsident den klaren Mehrwert für den Standort: «Wir sehen uns absolut komplementär zu AWT. Während AWT den klassischen Verleih von Wassersportgeräten anbietet, die autonom genutzt werden können, konzentrieren wir uns als Verein auf die anspruchsvolleren Disziplinen wie Pumpfoilen, Windsurfen und Wingsurfen.»

Für diese Sportarten brauche es gezielte Instruktionen sowie heikleres Material. «Mit unseren Schnuppertagen, dem vereinseigenen Materialpool und den fachkundigen Anleitungen ergänzen wir das AWT-Angebot perfekt. Zusammen bieten wir für die Region Weesen/Amden ein rundum umfassendes Wassersportangebot», führt der Präsident weiter aus.



3. Schnuppertag Lago Mio. © zVg

Erfolgreicher Auftakt ins neue Vereinsjahr

Dass der Schwung aus dem Gründungsjahr nahtlos anhält, zeigte sich erst kürzlich: Der dritte Schnuppertag im September 2026 entwickelte sich erneut zu einem riesigen Erfolg.

Der Präsident blickt entsprechend stolz auf die vergangenen Monate zurück: «Ich bin unglaublich dankbar für das, was wir als Team und Verein auf die Beine gestellt haben. Ein riesiges Dankeschön geht an alle Mitglieder, AWT und unsere Unterstützer aus der Region – ohne dieses Miteinander stünden wir heute nicht hier.»





Wo der Himmel zum Kirchendach wird

Blauer Himmel über den Bergen, das satte Grün der Alpweiden und dazu der Klang von Jodelstimmen: Stimmiger hätte der Alpgottesdienst der Seelsorgeeinheit Gaster am Sonntag, 4. Oktober, auf der Alp Strichbode in Amden kaum sein können. Gefeiert wurde das Fest des heiligen Franziskus – jenes Heiligen, der die Schöpfung liebte und in Sonne, Mond, Wasser, Erde und Tieren Gottes wunderbare Handschrift erkannte.

Josef Manser, Pfarrer

«Hier brauchen wir keine grosse Kirche», sagte Pfarrer Josef Manser zu Beginn. «Der Himmel ist unser Dach, die Berge sind unsere Seitenwände, die Wiese unser Kirchenboden und der Wind spielt seine Melodien.» Damit war die besondere Stimmung des Gottesdienstes treffend beschrieben.



Jodelklub Bergfriede Amden. © zVg

Franziskus und die Schöpfung

Der heilige Franziskus, der vor 800 Jahren in Assisi starb, gilt bis heute als Vorbild für einen einfachen, friedvollen und achtsamen Lebensstil. Seine besondere Verbundenheit mit der Schöpfung machte ihn zum passenden Begleiter für diesen Alpgottesdienst. Im Mittelpunkt stand deshalb die Frage, wie wir mit der Welt umgehen, die uns anvertraut ist.

Josef Manser erinnerte daran, dass der Mensch nicht Besitzer der Schöpfung sei, sondern Teil von ihr. Wer oben auf der Alp stehe, könne unmittelbar erfahren: Die Berge, der Himmel, die Wiesen, die Tiere und die Arbeit der Menschen gehören zusammen. Eine Alp funktioniere nicht von allein. Es brauche Menschen, die früh aufstehen, Tiere versorgen, Zäune kontrollieren, das Wetter beobachten und mit viel Einsatz dafür sorgen, dass alles seinen guten Gang nimmt.

Franziskus habe die Natur nicht bloss als schöne Kulisse betrachtet, sondern als Geschenk Gottes. Daraus könne auch heute eine wichtige Haltung entstehen: «Nicht: Was bringt mir die Natur? Sondern: Was kann ich für die Schöpfung tun?» Das beginne ganz einfach mit Dankbarkeit, einem bewussten Umgang mit Lebensmitteln, Respekt vor den Tieren, Sorge zur Landschaft und weniger Verschwendung.

Jodelklänge und ein Gebet für den Frieden

Gesanglich wurde der Gottesdienst vom Jodelklub Bergfriede Amden unter der Leitung von Simone Spalinger mitgestaltet. Rolf Dittli begleitete die Volksgesänge auf der Gitarre. Das Friedensgebet des heiligen Franziskus erhielt in dieser Umgebung eine besondere Bedeutung: «Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.» Es wurde zum Wunsch, dass Frieden nicht nur ein grosses Wort bleibt, sondern im Alltag beginnt.

Gemeinschaft auf der Alp

Nach dem gut besuchten Festgottesdienst war die Alpwirtschaft von Peter und Bea Böni mit Familie und Team gefordert. Bei Speis und Trank wurde die Gemeinschaft weiter gepflegt, und der Jodelklub Bergfriede Amden gab weitere Lieder und Jodelgesänge zum Besten.



Dankbar für das, was gewachsen ist

Erntedank ist mehr als der Blick auf eine reiche Ernte: Es ist ein Innehalten und ein Dank für das, was im Laufe des Jahres gewachsen ist. In der Galluskirche feierten die Ammlerinnen und Ammler einen stimmungsvollen Gottesdienst, der dazu einlud, auch im eigenen Leben das Gewachsene wahrzunehmen – und sich zu fragen, was daraus entstehen darf.

Urs Roth



Pfarrer Josef Manser spendet den Gottesdienstbesuchern seinen Segen. © Urs Roth

Vor einer prächtigen Kulisse feierten die Ammlerinnen und Ammler am 27. September in der Galluskirche den Erntedankgottesdienst. Der Vorstand des Frauen- und Müttervereins hatte den Altar mit einer Fülle von Gaben geschmückt, die uns die Natur im Laufe des Jahres schenkt. Der Jodelklub Bergfriede Amden begleitete die Feier mit wohlklingenden Liedern und Pfarrer Josef Manser hielt eine zum Anlass passende Predigt.

Ernte braucht Arbeit – genauso wie das Leben, die Pflege von Freundschaften und der Glaube, sagte Josef Manser. Nicht die schönsten Worte seien entscheidend, sondern das, was wir tatsächlich tun. Auch ein anfängliches «Nein» könne sich in ein «Ja, ich mache es» verwandeln. «Erntedank erinnert uns daran, dass Wachstum Arbeit, Geduld und viele Menschen braucht», sagte Josef Manser. «In der Natur ebenso wie in Freundschaften, in der Gemeinschaft und im Glauben.»

Der Erntedanktag lade dazu ein, dankbar auf das zu schauen, was im eigenen Leben gewachsen ist, und sich gleichzeitig zu fragen: «Was mache ich mit dem, was mir geschenkt wurde?» Ein besonders einprägsames Wort gab Josef Manser den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern am Ende mit auf den Weg: «Nicht mein schönstes Wort zählt, sondern mein nächster Schritt.»

Jodelklänge passend zum Thema

Dass der Jodelklub Bergfriede Amden den Gottesdienst musikalisch begleitete, passte vortrefflich zum Thema. Zum Einzug erklang «I mine Berge», ein Jodellied von Huby Mayer, dem in Amden bestens bekannten Kopf der «Original fidelen Mölltaler». Sechs weitere Lieder bereicherten den Gottesdienst, darunter das von Peter Roth, dem bekannten Toggenburger Komponisten, vertonte «Vater unser».

Zum Anlass passend erklang vor dem Auszug das Jodellied «Danke säge». Und wer von den schönen Tönen noch nicht genug hatte, kam auch nach dem Schlusswort von Josef Manser auf seine Rechnung: Dirigentin Simone Spalinger gab ihrem Chor das Zeichen zu zwei weiteren Jodelliedern. So mancher Gast liess sich dadurch dazu bewegen, den anschliessenden Apéro noch ein paar Minuten hinauszuschieben.

Ein Altar voller Erntegaben

Mit der liebevoll gestalteten Dekoration des Altars führte der Frauen- und Mütterverein den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern eindrücklich vor Augen, wie vielfältig die Gaben der Natur sind. Dass die Milchwirtschaft in unserer Region eine wichtige Rolle spielt, zeigten das grosse Butterfass, das Milchgeschirr und ein Käselaib, die die Kulisse prägten. Daneben fanden sich verschiedenste Gemüse- und Früchtesorten, Pflanzen und eine kleine Herde aus Holztieren. Der Vorstand des Frauen- und Müttervereins hatte bereits vor dem Gottesdienst viel Arbeit in die Gestaltung investiert. Mit dem Schlussgesang des Jodelklubs war der Einsatz jedoch noch nicht beendet: Die fleissigen Helferinnen schenkten den Gästen anschliessend auch den grosszügigen Apéro aus.



* Bei erfolgreich durchgeführtem Winter-Check PLUS inkl. Batterietest wird eine temporäre Bauteilgarantie auf die Starterbatterie bis zum 28.2.2027 gewährt. Die Garantiebedingungen sind auf volkswagen.ch unter Garantie einsehbar.
Gültig für alle VW PW Modelle und bis 28.2.2027.

GGA Garage Gmür Amden

Garage Gmür AG
Dorfstrasse 62, 8873 Amden
Tel. 055 611 18 86 / info@garage-gmuer.ch
www.garage-gmuer.ch

Ökumenische Chinderchile im Pavillon am See in Weesen

Doris Santavenere, Seelsorgeeinheit Gaster

Am 19. September feierten wir um 9.30 Uhr die ökumenische Chinderchile im Pavillon am See in Weesen. Bei perfektem Wetter mit viel Sonnenschein und warmer Temperatur trafen die Familien mit ihren Kindern beim Pavillon ein.

Traditionell begrüsste die Seelsorgemitarbeiterin Verena Horat die Anwesenden und stellte sich kurz vor. Dann begann die kleine Chinderchile. Sybille Hofer begleitete uns auf dem E-Piano. Verschiedene Lieder wurden mit Bewegungen und Gesang gemeinsam gesungen. Nach der kleinen Feier bot es sich an, den Spielplatz für einen Parcours zu nutzen. Susanne Holdener hatte einen Parcours mit verschiedenen Geschicklichkeitsübungen über Klettergerüste mit Memorie zusammengestellt. Die Kinder durften diesen Parcours laufen und die Zeit wurde gestoppt. Mitmachen und viel Spass haben war der grösste Lohn für die Kinder, die Familien und das OK-Team der Chinderchile.

Wir freuen uns auf die Martinsfeier, die am 7. November in der Zwinglikirche stattfindet. Flyer werden in den Kirchen aufgelegt und im Religionsunterricht verteilt.



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Schänis-Amden
Dorfstrasse 22, 8873 Amden



Mit der Kompetenz unserer über 3'000 Beratenden unterstützen wir Sie bei der Optimierung Ihrer Vorsorge. Wir bieten Ihnen clevere Lösungen, um Ihr Vorsorgekapital weiter aufzubauen.

Als Genossenschaft beraten wir alle unsere Kundinnen und Kunden persönlich und bieten passende Vorsorgelösungen – für mehr finanzielle Sicherheit.

KOLUMNE

«Grüezi»

Pius Rüdisüli

Wer grüsst heute wen und wie in welcher Situation? Während dies früher vor allem auf dem Lande alltäglich war und so gelernt wurde, wird dieses Ritual seltener. Manchmal erschrickt man beinahe, wenn man von einer Kindergruppe gegrüsst wird.

Oft kommt mir bei diesem Thema eine Geschichte um 1960 in den Sinn. Damals war ein weltberühmter Pianist von Deutschland nach Herrliberg gezogen. Dem ZDF war das eine Reportage wert. Unter anderem äusserte sich der Zugezogene lobend über das Dorf, weil man sich hier noch grüsse! Es entstand das offizielle Motto «in Herrliberg seit me Grüezi», welches sogar auf Regenschirme gedruckt wurde! In der Schweiz steht «Grüezi» im Vordergrund. Darüber gibt es viele Lieder wie das bekannteste von Arthur Beul «Grüezi Grüezi seit me i de ganze Schwyz». Später war «Grüezi wohl Frau Stirnimaa» der grösste Hit.

Unterschiedlich fallen Begrüssungen bei Ansprachen aus. Früher waren traditionell beinahe alle Gäste oder Ehrenmitglieder einzeln begrüsst worden. Oft wurde trotzdem jemand vergessen. Ein «Grüezi» würde genügen, ausser es wäre ein Bundesrat oder Schwingerkönig dabei. Schmunzeln muss ich manchmal, wenn die «Anwesenden» zur «heutigen» Versammlung begrüsst werden, als ob man Abwesende begrüssen könnte und niemand wüsste, dass heute nicht morgen ist!?

Wie und wann grüssen Sie? In einer Stadt ist das kaum üblich. Hingegen könnte man in einer Gemeinde erwarten, dass andere auch grüssen, wenn man grüsst. Ab und zu habe ich das auf dem Weg zum Bahnhof getestet. Das Resultat war meistens sehr ähnlich. Rund 40 % grüssen auch, weitere 30 % dann, wenn sie gegrüsst worden sind. Hingegen grüssen etwa 20 % nie, auch bei einem zweiten Grüezi! Es bleiben noch 10 %. Diese sind vielleicht entschuldigt, denn sie tragen Kopfhörer und sind in eine andere Welt abgetaucht. Ich befürchte, dass dieser Anteil stark steigen wird. In Amden würde dieser Test bessere Werte ergeben. Doch auch hier ist die Praxis beispielsweise beim Buspersonal recht unterschiedlich. Was sagt aktuell der Knigge? Lieber zweimal als nicht grüssen, sonst gilt das immer noch als unhöflich. Hingegen wurde «Mann grüsst Frau» durch die Gleichberechtigung ausser Kraft gesetzt. «Grüss Gott» ist seltener zu hören. Daran erinnert der Glarner Sesselift-Witz. Der aufwärts Fahrende wird mit «Grüss Gott» gegrüsst und antwortet: «so weit nach oben fahre ich nicht»! Ich werde weiterhin ohne Kopfhörer joggen und hoffentlich nie so müde sein, um nicht mehr grüssen zu können!?

Gallusfest in Amden – Sonntag, 18. Oktober 2026

Am 18. Oktober feierte Amden das Fest seines Kirchenpatrons, des heiligen Gallus mit dem Bären. Ein Mann, der vor rund 1400 Jahren in unserer Gegend unterwegs war – wie Pfarrer Josef Manser in seiner Predigt treffend bemerkte: ganz ohne Google Maps, Navi oder Handy.

Doris Santavenere, Seelsorgeeinheit Gaster

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand das Evangelium nach Matthäus (Mt 4,18–22), das von der Berufung der ersten Jünger erzählt. Jesus ging am See Genezareth entlang und begegnete dort den Brüdern Petrus und Andreas, die gerade ihre Netze auswarfen. Er forderte sie auf, ihm zu folgen, und sie liessen alles zurück, um sich ihm anzuschliessen. Auch die Brüder Jakobus und Johannes folgten Jesus ohne zu zögern.

Pfarrer Josef Manser stellte dazu eine Frage in den Raum: Wenn Jesus heute durch unsere Strassen gehen und Menschen in seine Nachfolge rufen würde – würden sie ihm ebenso spontan folgen? Vielleicht würde jemand antworten: «Moment, ich muss zuerst in meinen Kalender schauen.» Oder: «Ja, vielleicht – aber erst nach den Ferien!» Mit einem Augenzwinkern regte Pfarrer Manser dazu an, über die eigene Bereitschaft nachzudenken, sich auf Neues einzulassen und dem Ruf Jesu zu folgen.

Auch der heilige Gallus liess sich auf einen Weg ein, dessen Verlauf er wohl nicht vorausgesehen hatte. Aus Irland kam er in die heutige Schweiz und gelangte schliesslich nach Steinach, wo er eine Klause errichtete. Eigentlich wollte er weiterziehen, doch es kam anders – er blieb.

Zur Legende des heiligen Gallus gehört auch die Begegnung mit dem Bären, der zu seinem treuen Begleiter wurde und ihm beim Holzsammeln half. Diese Erzählung erinnert uns daran, dass selbst dort, wo wir zunächst Gefahr oder Fremdheit vermuten, etwas Gutes entstehen kann. Manchmal braucht es einfach jemanden, der Vertrauen schenkt und etwas zutraut.



Der Heilige Gallus am Gallusfest im Chorraum der Galluskirche. *© Doris Santavenere*

Von diesen Gedanken erfüllt, lauschten die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher dem festlichen Gesang des Kirchenchors Amden. Unter der Leitung von Lukas Spalinger erklangen Werke aus der *Canisius-Messe* von Johann Kirchner, begleitet von Solisten. Die musikalische Gestaltung verlieh dem Gottesdienst einen besonders feierlichen Rahmen.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Kirchenchor Amden für den schönen Gesang, Sakristan Rolf Böni für den festlichen Blumenschmuck und die liebevolle Gestaltung der Kirche, Pfarrer Josef Manser und Pfarrer Victor Buner sowie den Ministranten für ihren Dienst. Ein besonderer Dank geht auch an den Jugendclub, der die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher im Anschluss zum Apéro einlud und diesen servierte.

So wurde das Gallusfest zu einer schönen Gelegenheit, den eigenen Kirchenpatron zu ehren, Gemeinschaft zu erleben und sich von der Botschaft des heiligen Gallus inspirieren zu lassen: offen zu bleiben für neue Wege, Vertrauen zu schenken und sich auf das einzulassen, was das Leben bereithält.



Vom HEV-Direktor zum Pfarrer: Ansgar Gmür predigt in Amden

Vom Direktor des Hauseigentümerverbands zum evangelischen Pfarrer: Ansgar Gmür hat nach seiner Pensionierung noch einmal einen völlig neuen beruflichen Weg eingeschlagen. Am 15. November steht der gebürtige Ammler als «Springer» in der evangelischen Bergkirche Amden auf der Kanzel. Ein Gespräch über einen ungewöhnlichen Lebensweg, seinen Glauben und darüber, warum er am liebsten Beerdigungen hält.

Urs Roth

Wer die Gottesdienste der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Weesen-Amden besucht – sei es regelmässig oder nur hin und wieder –, weiss, dass die Pfarrstelle derzeit vakant ist. Die Verantwortlichen sind deshalb mehr denn je darauf angewiesen, Stellvertretungen zu organisieren. Für den Gottesdienst vom 15. November ist es gelungen, eine aussergewöhnliche und in Amden bestens bekannte Persönlichkeit zu gewinnen: Ansgar Gmür.

Vom Chemielaboranten zum Wirtschaftsexperten

Dass Ansgar Gmür nach seiner Pensionierung als evangelischer Pfarrer tätig sein würde, dürfte viele Ammlerinnen und Ammler überrascht haben, die seinen beruflichen Weg aus der Ferne verfolgt haben.

Aufgewachsen ist Ansgar Gmür in Amden – im Lindenegg und in der Brugg. Drei Jahre lang besuchte er das Gymnasium in Engelberg, bevor er an die Sekundarschule in Weesen wechselte. Bevor er 1984 an der Universität Zürich zum lic. oec. publ. promovierte, absolvierte er eine Lehre als Chemielaborant. «Ich habe also auch einen anständigen Beruf», meint er augenzwinkernd im Gespräch mit der *Ammler Zitig*, «und bin nicht einfach ‹nur› Akademiker.»

Bis er im Jahr 2000 Direktor des Schweizerischen Hauseigentümerverbands HEV und damit schweizweit bekannt wurde, sollte allerdings noch einige Zeit vergehen. Zuvor war er unter anderem als Vizedirektor des Verbands der Arbeitgeber der Textilindustrie tätig, als Direktor des Verbands Zellstoff-, Papier- und Kartonindustrie sowie des Arbeitgeberverbands Papier-Industrieller. Daneben arbeitete er als Arbeitsrichter und Referent in unterschiedlichsten Fachgebieten.



Ansgar Gmür. © zVg

19 Jahre an der Spitze des HEV

Während 19 Jahren prägte Ansgar Gmür die Geschicke des Hauseigentümerverbands. Er traf auf einflussreiche Politikerinnen und Politiker und nahm unter anderem an zahlreichen Sitzungen von Kommissionen des Bundesparlaments teil. Dort konnte er sich an vorderster Front einbringen und mit seiner Argumentationsstärke, aber auch mit seinem Humor, die Interessen des HEV vertreten.

Wie sehr er in diesen Gremien geschätzt wurde, zeigt ein Zitat der ehemaligen SP-Nationalrätin Hildegard Fässler – immerhin einer politischen Gegnerin von ihm. Gemäss der Zeitung *Der Bund* sagte sie, als sie von seinen Plänen, Pfarrer zu werden, hörte: «Gmür ist ein hartnäckiger Verhandlungspartner.» Für die Hauseigentümer sei er Gold wert, denn er könne auch die härteste Botschaft gut rüberbringen. Er habe Witz, sei unterhaltsam und ein begnadeter Kommunikator. «Er wird ein sehr guter Pfarrer sein; er kann die Botschaft so verkünden, dass die Leute sie verstehen.»

Eine Vision gibt seinem Leben eine neue Richtung

Dass Ansgar Gmür dereinst tatsächlich auf der Kanzel stehen würde, war lange nicht absehbar. Er sei seit jeher ein gläubiger Christ, erzählt der heute 73-Jährige. Aufgewachsen ist er in einer katholischen Familie mit fünf Geschwistern. Seine Mutter verlor er bereits in jungen Jahren.

«Eine Vision, ein Traum hat mich dazu gebracht, nach der Pensionierung den Weg als Pfarrer einzuschlagen», verrät er. Gott habe ihm gesagt: Nun hast du dein ganzes Berufsleben so verbracht, dass es dir genützt hat. Was aber hast du für mich getan? Du kannst dich gut verkaufen, also mach etwas für mich.

«Stimmt», sagte er sich. «Also habe ich mich im Alter von 63 nochmals für die Uni eingeschrieben.» Sechs Jahre dauerte es, bis er das Theologiestudium mit seiner 218-seitigen Masterarbeit zum Thema «Kirche und Immobilien» abschliessen konnte. «Eine harte Zeit», sagt er rückblickend. «Mehr als einmal habe ich mich in dieser Zeit gefragt: Was mache ich hier?».

Freiwillig statt fest angestellt

Nun ist Ansgar Gmür als evangelischer Pfarrer unterwegs – als «Springer». Das heisst: Er übernimmt Gottesdienste und andere pfarramtliche Aufgaben dort, wo er gebraucht wird. «Anstellen lasse ich mich allerdings nicht mehr. Im Gegenteil – zurzeit bin ich eher am Abbauen», gibt er preis. «Was ich heute mache, tue ich auf freiwilliger Basis.»

Welchen Anteil die Tätigkeit als Pfarrer an seinem heutigen Alltag ausmacht, möchte die *Ammler Zitig* wissen. Die Antwort: rund 40 Prozent. Die übrigen 60 Prozent entfallen auf den betriebswirtschaftlichen Bereich, insbesondere seine Tätigkeit im Immobilienbereich, als Dozent und Experte sowie für Beratungen und Referate.

Auf eine beeindruckende Erfahrung kann Ansgar Gmür dabei zurückblicken: Rund 1300 Referate hat er bisher gehalten und etwa 450 Kolumnen verfasst, teilweise später in Büchern zusammengefasst.

Predigten mit PowerPoint und Humor

Was genau er am 15. November in Amden predigen wird, kann er zum Zeitpunkt des Gesprächs noch nicht sagen. Allzu theologisch werde seine Predigt aber wohl ohnehin nicht ausfallen.

Fest steht: Seine Art zu predigen unterscheidet sich von jener vieler anderer Pfarrer. «Meine Predigten begleite ich mit einer PowerPoint-Präsentation. Es kommen humoristische Elemente darin vor, Überlegungen, die man sich meist nicht gleich von vornherein macht.»

Ansgar Gmür bezieht das Publikum bewusst mit ein und veranschaulicht seine Gedanken und Geschichten häufig mit Landkarten, auf denen dargestellt wird, wo sich die jeweiligen Ereignisse abgespielt haben.

Eines allerdings ist für ihn tabu: Politik hat in seinen Predigten nichts verloren. Man darf also gespannt sein, mit welchen Worten sich der ehemalige HEV-Direktor und heutige Pfarrer am 15. November an die Besucherinnen und Besucher wenden wird.

«Am liebsten mache ich Beerdigungen»

In seiner Funktion als evangelischer Pfarrer führt Ansgar Gmür Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen durch und hält natürlich auch «gewöhnliche» Gottesdienste.
«Am liebsten mache ich Beerdigungen», sagt er überraschend.
Warum?
«Da hören mir die Leute zu.»
Ganz ernst meint er das vermutlich nicht – oder aber er stellt sein Licht unter den Scheffel. Denn mit seiner Ausstrahlung und seinem Charisma gelingt es ihm, seine Zuhörerinnen und Zuhörer an Gottesdiensten und Veranstaltungen vom ersten Augenblick an in seinen Bann zu ziehen.

Gottesdienst mit Ansgar Gmür

Sonntag, 15. November
10.00 Uhr
Evangelische Bergkirche Amden
Anschliessend Kirchenkaffee

Aus der Bibliothek

Bücherabend
Donnerstag, 5. November, 19 Uhr



Wir stellen Ihnen Neuheiten und interessante Bücher vor. Lassen Sie sich inspirieren und geniessen Sie einen Abend mit uns in der Bibliothek. Im Anschluss laden wir Sie gerne zu einem Apéro ein. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Wir freuen uns auf Sie!

Buchstart
Freitag, 20. November, 10 Uhr

Mit Reimen, Versen und Fingerspielen entdecken die Kinder bis vier Jahre mit einer Begleitperson die Welt der Sprache und Geschichten. Anny Schmucki lädt die Kinder mit viel Freude zum Mitmachen ein. Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich. Herzlich willkommen!

Buchstart
Né pour lire
Nati per leggere

BIBLIOTHEK
WEESEN-AMDEN



Der Stand am Herbstmarkt von Amden Weesen Tourismus. © zVg

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Schänis-Amden



«Pensionskassenausweis lesen und verstehen»

Wissen Sie, was Ihr Pensionskassenausweis über Ihre finanzielle Zukunft verrät?

Erfahren Sie an unserem Kundenanlass in Schänis, was die Zahlen bedeuten und wie Sie Ihre Vorsorge aktiv gestalten können.

Melden Sie sich jetzt an - wir freuen uns auf Sie!

Goldene Hochzeit von Claudia und Bruno Thoma

Manchmal beginnt eine grosse Liebesgeschichte mit einem verschneiten Sonntag und einem freien Platz am Tisch. So war es bei Bruno und Claudia: In Amden begegneten sie sich zum ersten Mal – und aus einem zufälligen Gespräch wurde ein gemeinsames Leben.

Cornelia Rutz

Claudia, geborene Somma, wuchs mit zwei Schwestern in Wohlen im Kanton Aargau auf. Ihr Urgrossvater stammte aus Italien und war in die Schweiz ausgewandert. In ihrer Jugend kam es zu grossen familiären Sorgen, und die schwierigen Umstände führten bei Claudia zu gesundheitlichen Problemen. Deshalb wurde sie für einen Erholungsaufenthalt nach Amden in die Soldanella geschickt.

Bruno Thoma wuchs zusammen mit sechs Geschwistern im Sell auf. Die Familie führte einen Landwirtschaftsbetrieb.

An einem verschneiten Sonntag war Claudia langweilig, und sie machte sich zu Fuss auf den Weg ins Restaurant im Arvenbüel. Dort setzte sie sich an einen Tisch. Bruno lud sie ein, näher zu sitzen, und so kamen die beiden ins Gespräch. Als es dunkel wurde, begleitete Bruno Claudia hinunter zur Soldanella. Von da an besuchte er sie jeden Abend.

Nach fünf Wochen musste Claudia, zwar erholt, aber schweren Herzens wieder nach Hause zurückkehren. Bruno hatte da bereits einen Platz in ihrem Herzen eingenommen. Lange dauerte die Trennung jedoch nicht. Schon bald kehrte Claudia in die Soldanella zurück, da ihr Herr Hürlimann dort eine Stelle versprochen hatte. Für Bruno war es eine grosse Überraschung und Freude, Claudia wieder in Amden zu wissen. Später arbeitete sie auch im Restaurant Rössli.

Vom Wiedersehen zur Hochzeit

An einem Arbeitstag wollte Claudia früher Feierabend machen. Doch Linus Eberle meinte, dafür müsse es einen guten Grund geben. Da verriet sie ihm, dass sie um Viertel vor sechs ihre Ziviltrauung mit Bruno habe. Die beiden trafen noch rechtzeitig beim Amt ein und gaben sich das Jawort.

Am 6. November feierten sie ihre kirchliche Trauung in der Kapelle, da die Galluskirche renoviert wurde. Pfarrer Brunner aus Weesen traute das Paar. Nach der kirchlichen Trauung fuhr die Gesellschaft zu einem Zvieri auf die Hulftegg. Anschliessend wurde das Fest im Restaurant Churfirsten in Amden fortgesetzt. Der damalige Dorfcoiffeur sorgte als Alleinunterhalter für die musikalische Unterhaltung: Hazy Bach spielte bis in die Morgenstunden Tanzmusik.

Ein Daheim für die Familie

Zunächst wohnten Bruno und Claudia an der Hofstettenstrasse. Ab 1980 lebten sie mit Claudias Schwiegereltern unter einem Dach. 1995 bezogen sie ihr neues Daheim im Sell. Inzwischen führte Bruno den Landwirtschaftsbetrieb.

Zwischen 1977 und 1991 kamen ihre sechs Kinder zur Welt – drei Buben und drei Mädchen. Heute gehören auch zehn Grosskinder zur Familie. Als die Kinder grösser waren, arbeitete Claudia während mehr als zehn Jahren in der Küche des Spitals Linth.

Bruno liebt den Wald und das Holzen. Wegen seiner grossen Leidenschaft nennen ihn manche Kinder auch den «Holzwurm». Beim Holzen kam es allerdings auch schon zu Verletzungen, die im Spital behandelt werden mussten.

Alte Traktoren haben es Bruno angetan. Besonders gern mag er Bührer-Oldtimer; sein Traktor stammt aus dem Jahr 1959. Die Begeisterung



Am 6. November 1976 heirateten Claudia und Bruno Thoma. © zVg

hat offenbar abgefärbt: Sohn David teilt die Leidenschaft seines Vaters und besitzt ebenfalls einen solchen Bührer-Oldtimer. Mit diesen Traktoren haben sie schon einige Treffen besucht. Die Fahrzeuge sind dabei mit Blumen geschmückt, und Claudia begleitet Bruno.

Claudia ist heute oft mit ihrer kleinen Shih-Tzu-Hündin Chipsy unterwegs. Bruno und Claudia haben grosse Freude an ihr.

Gemeinsam durch schwere Zeiten

Das gemeinsame Leben war nicht frei von Sorgen. 1978, als Claudia schwanger war, verunglückte Bruno beim Güllen auf der Alp Looch mit dem Transporter. Das Fahrzeug kippte um, und Bruno lag die ganze Nacht darunter eingeklemmt. Wie durch ein Wunder überstand er die kalte Nacht. Anschliessend verbrachte er hundert Tage im Spital. Dass er sich davon erholte und die beiden ihren gemeinsamen Weg weitergehen konnten, war ein grosses Glück.

Heute blicken Bruno und Claudia auf fünf Jahrzehnte Ehe zurück. Trotz ihres grossen Altersunterschieds haben sie ihren gemeinsamen Lebensweg gemeistert.

Zu ihrer goldenen Hochzeit gratulieren wir herzlich und wünschen den beiden weiterhin viele schöne Stunden mit ihren Kindern, Grosskindern und allen Menschen, die ihnen nahestehen.



Bruno mit seinem geliebten Bührer-Oldtimer Traktor. © zVg

Rosmarie und Franz Hänni-Menia feierten Gnadenhochzeit

Ein gemeinsames Leben voller Erinnerungen, Familie, Zusammenhalt und vieler gemeinsamer Erlebnisse prägt ihren langen Lebensweg. Mit der Gnadenhochzeit feiern sie ein ganz besonderes Jubiläum und dürfen auf 70 gemeinsame Ehejahre zurückblicken.

Cornelia Rutz

Die Ammler Zitig durfte bereits über ihre goldene Hochzeit und später über das diamantene Ehejubiläum berichten. Nun haben Rosmarie und Franz Hänni einen weiteren bedeutenden Meilenstein erreicht. Aus dem einst jungen Ehepaar ist eine Familie geworden, die über Generationen hinweg gewachsen ist und heute einen grossen Schatz an gemeinsamen Erinnerungen in sich trägt.

Zu ihren drei Kindern sind inzwischen neun Enkelkinder und fünf Urenkel hinzugekommen. Was für eine Freude, wenn sich die Familie über mehrere Generationen erstreckt und die Verbundenheit weiterlebt! Rosmarie und Franz dürfen mit Stolz und Dankbarkeit auf ihre grosse Familie blicken.

Auch wenn der Alltag im hohen Alter manches nicht mehr so einfach macht, dürfen die beiden weiterhin in ihrem vertrauten Zuhause im Rindlis wohnen. Dabei werden sie liebevoll von Eva oder Maria unterstützt. Ob beim Einkaufen, Putzen, bei Fahrten zu Arztterminen oder bei vielen anderen kleinen und grossen Aufgaben des Alltags – die beiden Frauen stehen ihnen tatkräftig zur Seite. Diese Unterstützung ermöglicht es Rosmarie und Franz, weiterhin in den eigenen vier Wänden und in ihrer gewohnten Umgebung zu leben.

70 Jahre miteinander verheiratet zu sein, ist ein aussergewöhnliches Geschenk. Es bedeutet, viele Jahre gemeinsam erlebt, Veränderungen angenommen und Höhen und Tiefen miteinander getragen zu haben. Ein solches Jubiläum erzählt nicht nur von vergangenen Jahrzehnten, sondern auch von Menschen, die den Lebensweg begleitet haben, und von Beziehungen, die über die Jahre gewachsen sind.

Die Ammler Zitig gratuliert Rosmarie und Franz Hänni ganz herzlich zu ihrer Gnadenhochzeit. Für die kommende Zeit wünschen wir ihnen von Herzen viele schöne Stunden im Kreis ihrer Familie, liebevolle Begegnungen, Geborgenheit und weiterhin gute Betreuung in ihrem Zuhause.



Franz und Rosmarie mit ihren Söhnen Franz und Bruno. Ein paar Jahre später erblickte Yvonne das Licht der Welt und machte die junge Familie komplett. © zVg

Wussten Sie eigentlich, dass …

- die Rega 21 neue Airbus H145 D3 Fünfblattrotor-Helikopter angeschafft hat?
- sie mit ihren neuen Helikoptern auf der Alp Altschen Übungsflüge machte?
- beim Wymmen in Betlis ein Rekordergebnis erzielt wurde?
- die langjährige AWA-Bus-Chauffeuse Monika Bachmann seit ihrer Pension manchmal als Fahrgast mitfährt?
- an der Gemeindeviehschau mit Carina Jöhl erstmals eine Umbinderin die Kühe an die richtige Position führte?
- Fliesenleger Urs Gmür die Gabenstich-Rangliste des Chilbischiessens mit 926 Punkten anführt?
- er am 3. Kranzfestschiessen in Niederurnen mit dem Punktemaximum von 60 Punkten zum König gekrönt wurde?
- Christian Stämpfli von Radio Central mit der Abenteuerserie «ufs Gratwohl» auch in Amden unterwegs war?
- er bei Familie Thoma im Forten das Melken geübt hat?
- er nachher im Hotel Arvenbüel gratis übernachten durfte?
- die Oberholzer Bauleistungen AG aus Neuhaus den Stützmauern an der Arvenbüelstrasse ein Facelifting verpasst hat?



Jubilare

93. Geburtstag
Rosmarie Hänni, Rindlis 1872
am 14. November

90. Geburtstag
Sonja Gmür-Birrer, Hänslistrasse 11
am 30. November

88. Geburtstag
Roger Füllemann, Amdenerstrasse 11
am 9. November

Albin Gmür, Allmeindstrasse 4
am 10. November

86. Geburtstag
Hansjürg Fitzi, Birkenstrasse 8
am 24. November

80. Geburtstag
Karl Thoma-Gmür, Rotenstein 641
am 28. November

75. Geburtstag
Elisabeth Flöther, Römlistrasse 5
am 14. November

Wir gratulieren herzlich!

November-Blues im Weesner Städtli

Musik, Genuss und gute Stimmung: Am Samstag, 7. November, bringt der November-Blues musikalische Vielfalt ins Weesner Städtli. In verschiedenen Lokalen erwarten die Besucherinnen und Besucher abwechslungsreiche Live-Musik und kulinarische Leckerbissen.

Amden Weesen Tourismus

Wenn der November das Weesner Städtli in herbstliche Stimmung taucht, sorgt der «November-Blues» für musikalische Abwechslung. Verschiedene Lokale verwandeln sich in kleine Konzertbühnen und laden dazu ein, das Städtli auf musikalische und kulinarische Weise zu entdecken. Von traditionellen Klängen bis hin zu Jazz ist für ein vielseitiges Musikerlebnis gesorgt.

Das Konzept des November-Blues ist einfach und wirkungsvoll: In jedem Lokal spielen die Acts jeweils ein 30-minütiges Set. Anschliessend wechseln die Gäste den Veranstaltungsort und entdecken das nächste musikalische Highlight. So entsteht ein abwechslungsreicher Abend, bei dem Musik und Genuss Hand in Hand gehen.

Auch das diesjährige Programm hält einige Highlights bereit: Das Trio Appenzeller Echo sorgt im Museum & Galerie Weesen für typisch schweizerische Klänge, während MC Böni & Co. in der Bellini Bar aufspielen. In der Thai Krone tritt GTcalebasse auf, und im Seekafi begeistert das Trio Summertime das Publikum. Die Sängerin und Saxofonistin Nicole Johänntgen ist in der Trattoria Walensee zu erleben, die das Art House Grütli als Konzertlokal ersetzt. Im Pöstli rundet Roman Schnyder das musikalische Programm ab. Auch kulinarisch hat der Abend einiges zu bieten: So lässt sich zwischen den musikalischen Sets gemütlich in den verschiedenen Lokalen einkehren.

Die Auftritte starten um 18.45 Uhr und folgen einem 50-Minuten-Rhythmus. Jede Band spielt insgesamt sechs Sets. Mit dem Eintrittsticket können alle Lokale besucht werden.

- Datum: Samstag, 7. November 2026
- Start: 18.45 Uhr
- Ort: Diverse Lokale im Städtli Weesen
- Eintritt: CHF 20.– | Jugendliche und Schüler: CHF 10.– | Kinder bis 12 Jahre: kostenlos

Die Dezember-Ausgabe Nr. 340
erscheint am

27. November 2026

Redaktionsschluss: **Dienstag, 17. November**

Zitat

Man muss die Tatsachen kennen, ehe man sie verdrehen kann.

Mark Twain

LESERBRIEF

Jetzt ist die Gelegenheit gekommen! An schönster Lage Bauland Alverna

Geschätzte Ammlerinnen und Ammler

Der Grundstein ist mit dem Kauf des Alverna-Baulandes an der Rütistrasse gelegt. Meine Idee wäre jetzt, eine sehr grosse Industriefläche für ein Busdepot mit vielen Parkplätzen in den umliegenden Gemeinden im Flachland zu kaufen und mit dem ÖV zu erschliessen. Mit diesem Kauf wird Fli, die Betliserstrasse, das Dorf Amden und die Parkplätze von Weesen von Touristen, die nach Amden weiterreisen, von Autos entlastet. Darum baut auf dem Alverna-Bauland (Umnutzung in Wohnzone) plus minus 30 Wohnungen/Eigentumswohnungen und amortisiert bis in 20 Jahren dies und das Busdepot mit Parkplätzen im Flachland.

Das freiwerdende AWA-Busdepot an der Dorfstrasse 24 wird als Werkhof und Werkdienst genutzt.

Für die Bevölkerung heisst das:

1. Entlastung vom Touristenverkehr durch unsere schönen Dörfer und Wohngebiete
2. Regulierung der Parkplätze
3. Zufriedene Bewohner
4. Die bevorstehenden immensen Kosten können wir bis in 20 Jahren zum grössten Teil amortisieren und in Zukunft stark gewinnbringend verbuchen.
5. Werkhof mit Werkdienst Gebäude inkl. Tankstelle steht jetzt schon bereit.

Josef Thoma, Rüti

Bald ist wieder Schützenchilbi!



Wer wird Schützenkönig? Wer wird Schützenkönigin?
Diese und weitere, heute noch offene Fragen werden am **Samstag, 7. November 2026**, ab 20 Uhr, im Gemeindesaal Amden an der legendären und stimmungsvollen Schützenchilbi beantwortet.

Es erwartet Sie eine fröhliche Stimmung, Barbetrieb, eine grosse Tombola und viele weitere Überraschungen. Für beste Stimmung sorgt die Band «Alpen-Party».

Wiederum: Gabentempelbesichtigung bereits um 19.30 Uhr

	Öffnungszeiten
Caféteria Altersheim	Täglich von 14.00 – 16.00 Uhr
Bibliothek Weesen-Amden	Di., Mi. und Fr., 15.00 – 18.00 Uhr Sa., 9.30 – 11.00 Uhr
Hallenbad	Siehe *www.amden-weesen.ch*
Gottesdienste	Röm. kath.: siehe Pfarrei-Forum Evang. reform.: siehe Kirchenbote
Sportbahnen	Siehe *www.amden-weesen.ch*
Schulbibliothek	Di., 15.30 – 16.30 Uhr, während Schulferien geschlossen
Spielgruppe Weesen und Amden	Mo. bis Fr., 8.45 – 11.15 Uhr Siehe *www.spielgruppe-sunnaeschii.ch*
Museum	Mi. und So., 14.00 – 17.00 Uhr
Entsorgungspark	Mo., 16.30 – 18.00 Uhr / Mi., 13.15 – 14.30 Uhr / Sa., 10.00 – 11.30 Uhr

Datum	*Zeit*	*Titel der Veranstaltung*	*Ort*	*Veranstalter*
Sa., 31.10.	14:00	**Musigstubete**	Altersheim Amden	Die Musikanten
	18:00	**Fondueplausch im Altschen**	Clubhütte Altschen	SC Amden
So., 1.11.	10:00	**1. Paradiesli Jassturnier**	Landgasthof Paradiesli	Landgasthof Paradiesli
	10:30	**Wortgottesfeier, Allerheiligen**	Galluskirche Amden	Kath. Kirchgemeinde Amden
	11:00	**Auftritt Allerheiligen**	Galluskirche Amden	Musikgesellschaft Amden
Mo., 2.11.	14:30	**«Musigkäfer» Eltern-Kind-Singen**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
Di., 3.11.	09:00	**Krabbeltreff**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
	18:45	**Galliprint – kreative Grusskarten gestalten**	Treffpunkt Bushaltestelle Dorf	Frauen- und Mütterverein Amden
Mi., 4.11.	09:00	**Spieltreff**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
Do., 5.11.	19:00	**Bücherabend**	Bibliothek Weesen-Amden	Bibliothek Weesen-Amden
Fr., 6.11.	14:00	**Spielenachmittag für Senioren**	Café Löwen	Begegnung im Alter
	19:30	**Offenes Singen**	Restaurant Post Weesen	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
Sa., 7.11.	14:30	**Ökum. Martinsfeier für Kinder**	Zwinglikirche Weesen	Kirchen Weesen
	18:00	**Offene Turnhalle**	Primarschule Amden	Kath. Jugendarbeit Gaster
	19:30	**Schützenchilbi**	Saal Amden	Schützen Amden
Mo., 9.11.	14:30	**«Musigkäfer» Eltern-Kind-Singen**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
Di., 10.11.	09:00	**Krabbeltreff**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
Mi., 11.11.	09:00	**Spieltreff**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
	14:00	**Strickstube**	Zwinglistube	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
Sa., 14.11.	09:00	**Vater-Kind-Brunch**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
So., 15.11.	10:00	**Gottesdienst mit Pfarrer Ansgar Gmür**	Bergkirche Amden	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
Mo., 16.11.	14:30	**«Musigkäfer» Eltern-Kind-Singen**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
Di., 17.11.	09:00	**Krabbeltreff**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
Mi., 18.11.	09:00	**Spieltreff**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
	11:45	**Senioren-Mittagessen**	Alters- und Pflegeheim im Aeschen	Gemeinde Amden
Fr., 20.11.	10:00	**Buchstart**	Bibliothek Weesen-Amden	Bibliothek Weesen-Amden
	14:00	**Spielenachmittag für Senioren**	Café Löwen	Begegnung im Alter
	19:00	**Ökumenische Taizé-Feier**	Klosterkirche Weesen	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
	19:30	**Klang-Bild-Reise «Beyond Tradition» – Die zauberhafte Kraft der Naturstimmen**	Gallussaal Amden	Kultur Amden
Sa., 21.11.	09:30	**Begrüssung der Neuzugezogenen**	vor dem Gemeindehaus	Gemeinde Amden
	14:00	**Konzert Musikschule**	Saal Amden	Musikschule Amden
So., 22.11.	09:00	**Wortgottesfeier mit Ministrantenaufnahme**	Galluskirche Amden	Kath. Kirchgemeinde Amden
	10:00	**Ewigkeitssonntag Gottesdienst**	Zwinglikirche Weesen	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
Mo., 23.11.	14:30	**«Musigkäfer» Eltern-Kind-Singen**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
Di., 24.11.	09:00	**Krabbeltreff**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
Mi., 25.11.	09:00	**Spieltreff**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See
Do., 26.11.	16:15	**Senioren-Gottesdienst**	Wismetpark Weesen	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
Fr., 27.11.	12:00	**Senioren-Mittagstisch**	Trattoria, Weesen	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
Sa., 28.11.	11:00	**Advent in Amden – Advent im Dorf**	Amden Dorf	Amden Weesen Tourismus
	14:00	**Musigstubete**	Altersheim Amden	Die Musikanten
	17:34	**Chlauseinzug Amden**	Amden, Vorderdorf	Samichlaus & Schmutzli
So., 29.11.		**Abstimmungen**	Gemeinde Amden	Gemeinde Amden
	10:00	**Gottesdienst 1. Advent**	Bergkirche Amden	Evang. Kirchgemeinde Weesen-Amden
	10:00	**Chinderchile «Advent»**	Wohnheim St. Josef, Weesen	Kirchen Amden und Weesen
	10:30	**Eucharistiefeier zum 1. Adventssonntag**	Galluskirche Amden	Kath. Kirchgemeinde Amden
Mo., 30.11.	14:30	**«Musigkäfer» Eltern-Kind-Singen**	Familienzentrum am See	Familienzentrum am See

Haben Sie einen Anlass in Amden? Dann melden Sie diesen bei Amden Weesen Tourismus: tourismus@amden.ch